Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 50 (1980)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

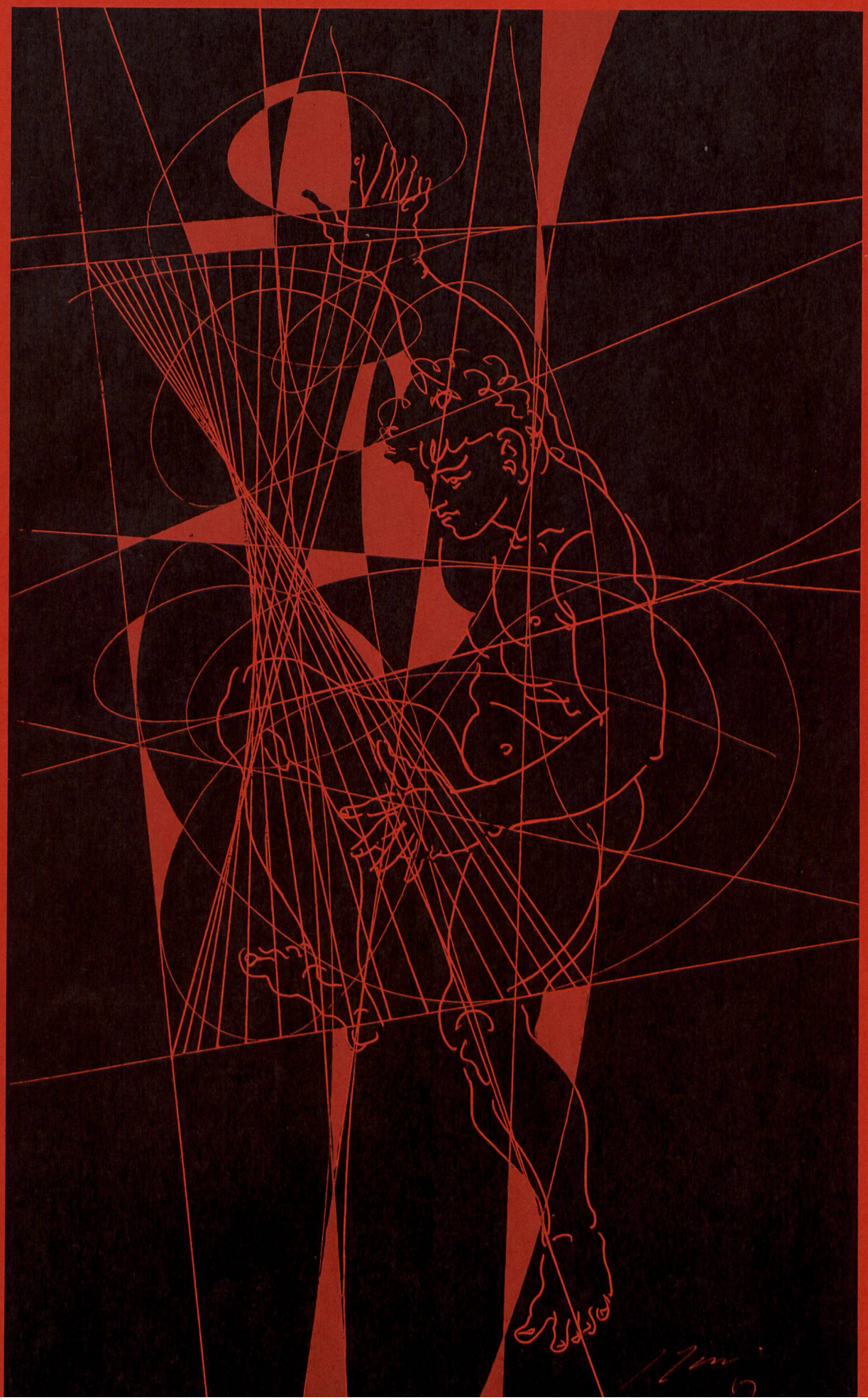
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis



2
80

Ringordner aus BOLCOLOR

Das Bessere preiswert!

beidseitig farbig kunstharzbeschichtet, abwaschbar, griffsauber, kratzfest, lichtecht!

Mechanik 25 mm ⌀

Ring im Rücken

Ring im Hinterdeckel

Combibügel im Hinterdeckel

	20	50	100	250	500	1000
325 801 A4, 255/320 mm, 2 Ringe im Rücken, mit Rückenschild und Griffloch	1.85	1.75	1.60	1.50	1.40	1.32
325 802 wie 325 801; Ringe im Hinterdeckel						
325 806 Stab Quart, 210/240 mm, 2 Ringe im Rücken, mit Rückenschild ohne Griffloch	1.70	1.60	1.45	1.35	1.25	1.15
248 225 A4, 255/320 mm, 2 Combibügel ohne Rückenschild, ohne Griffloch	1.90	1.80	1.65	1.55	1.45	1.37

Dazu liefern wir günstig Blankoregister und Einlageblätter.

Ringer ordnen – mit Ringordnern von Bolleter.

Bolleter AG 8627 Grüningen. Fabrik für Büroartikel.
☎ 01/935 21 71.

Für

Landschulwochen und Ferienlager

Pfadfinderheim Störgel, Stein AR.
42 Schlafplätze, moderne Küche, grosse Aufenthalts- und Bastelräume, ideale Umgebung. 20 Minuten ab Stadtgrenze St.Gallen.

Heimverwalter: Rolf Franken, Iddastr. 60,
9008 St.Gallen, Telefon (071) 24 44 47

Zuger Schulwandtafeln

seit 1914

Absolut glanzfreie Schreibflächen aus Emailstahl. 15 Jahre Garantie. Projektionswände in verschiedenen Ausführungen.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.

EUGEN KNOBEL ZUG
Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

Kerzenziehen macht Spass

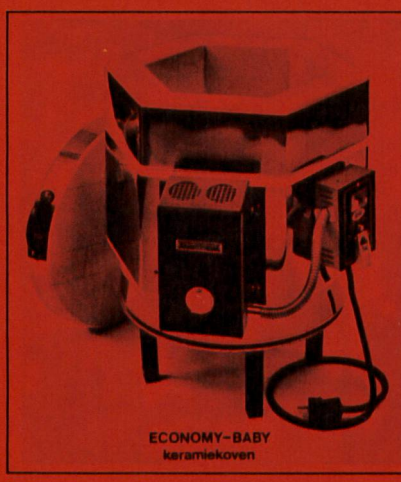
Bienenwachs	ab 3 kg	10 kg	25 kg	50 kg	100 kg	500 kg	(über 800 kg nach Tagespreisen)
per Kilo	14.10	13.90	13.50	11.70	11.10	9.90	
Paraffin/Stearin	3 kg	10 kg	30 kg	60 kg	90 kg	510 kg	(über 800 kg nach Tagespreisen)
per Kilo	5.35	4.85	4.60	3.28	2.90	2.75	

Wachsbehälter Höhe: 40 cm, Durchmesser 10,5 cm, Fr. 9.50, Höhe: 49 cm, Fr. 14.50

Farbpulver 200-Gramm-Beutel Fr. 6.50, Farben: rot–gelb–blau. Das Farbpulver kann gemischt werden, durch Dosieren können die Farbtöne von hell bis dunkel variiert werden.

Docht
Per Meter –.30, auf 10-Meter-Spulen (10 m, 20 m, 50 m, 100 m). 4 Grössen: Nr. 1 für Kerzen bis 2,5 cm, Nr. 2 bis 4,5 cm, Nr. 3 bis 6 cm, Nr. 4 bis 9 cm ⌀

H. Roggwiler, Schulmaterial, 8908 Hedingen
Telefon (01) 761 77 88


ECONOMY-BABY
keramiekoven

ENERGIEKNAPPHEIT? Dann

Economy-Brennöfen

bis 75% STROMERSPARNIS

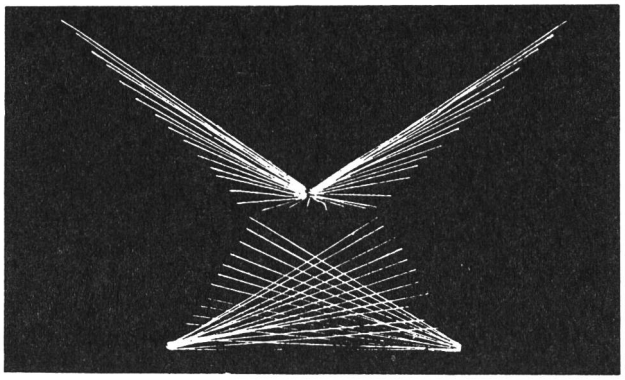
Töpferscheiben – Mehrzweckton – Porzellanton – Glasuren – Rohstoffe

KIAG
Keramisches Institut AG

3510 KONOLFINGEN
Bernstrasse 240
Telefon (031) 99 24 24

die neue schulpraxis

dezember 1980 50. jahrgang/12. heft



Inhalt:

	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweise zum Dezemberheft		2
Die Möglichkeiten des Films *Von Heinz Trachsler*	O	2
Textilien *Von Lotti Wachter-Stückelberger und Ueli Stückelberger*	U	11
Der Erste Weltkrieg *Von Sigmund Apafi*	O	21
Eine Übungsreihe zum Kopfrechnen *Von Reto Schaub*	M	29
Inhaltsverzeichnis des 50. Jahrganges der Neuen Schulpraxis		39
Buch- und Lehrmittelbesprechungen		28,38,41
Bücher für die Hand des Lehrers *Von Heinrich Marti*		42
Kästchen für Karteikarten	UMO	43

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 38 Fr., Ausland 42 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/3 52 62.

Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

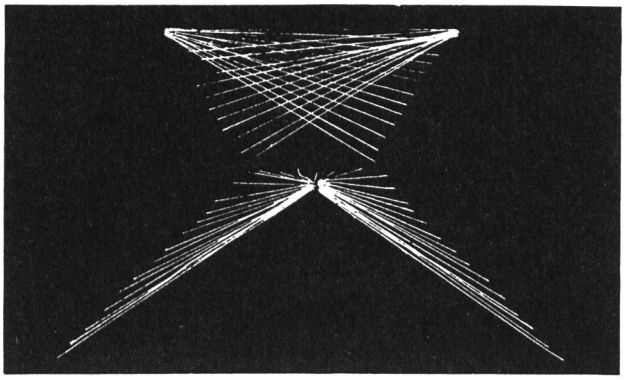
Druck und Administration
Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.
Tel. 01/251 32 32.
Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.

Auch ein Rückblick kann reizvoll sein. Vieles hat sich in fünf Jahrzehnten geändert: die Farbe des Umschlages der Zeitschrift, das Bild auf der Titelseite, das Format; die Redaktoren haben gewechselt und die Namen der Mitarbeiter.
Geblieben ist, was vor 50 Jahren den initiativen Albert Züst zur Herausgabe der Neuen Schulpraxis bewogen hat: ‹immer frischen Wind in die Schulstuben wehen zu lassen, ungekünstelt Arbeiten aus der Praxis für die Praxis zu bringen, damit die Zeitschrift zu einem Spiegel des Schulalltags werde.› (Karl Dudli, Maiheft 1970)

Der Jahreswechsel steht vor der Tür. Wir schauen wieder vorwärts!

Wir wünschen unsern Lesern recht herzlich frohe Festtage.



Hinweise zum Dezemberheft

Ein Thema, das den Kindern der Unterstufe nahesteht, heisst ‹Textilien›. Anknüpfungspunkte gibt es täglich und überall. Lotti Wachter-Stückelberger zeigt uns in ihrem Beitrag viele interessante, die Kinder ansprechende Arbeitsmöglichkeiten. Das Lernen durch die handelnde Unterrichtsform steht auch hier wieder im Vordergrund. Die Zeichnungen und Arbeitsblätter stammen von Ueli Stückelberger.

In unserer kleinen Jubiläumsreihe mit Beiträgen aus früheren Jahrgängen der Neuen Schulpraxis wiederholen wir heute die im Juniheft 1971 von Sigmund Apafi erschienene Arbeit ‹Der erste Weltkrieg›. Der Autor stellt hier die Hauptereignisse dieses Geschehens in übersichtlichen Tafeln zeichnerisch dar. Im Zusammenhang mit der laufenden Schulfunksendung zur Geschichte des Ersten Weltkriegs dürfte der Beitrag eine willkommene und aktuelle Unterrichtshilfe sein.

Sigmund Apafi führt im Anhang seiner Arbeit sämtliche Beiträge zum Geschichtsunterricht auf, die er im Laufe der Jahre in der Neuen Schulpraxis veröffentlicht hat. Leider sind alle vor 1974 erschienenen Jahrgänge der Zeitschrift vergriffen. Sollten unsere Leser an der Wiederholung weiterer Arbeiten dieses Autors interessiert sein, bitten wir sie, dies den Redaktor der Beiträge für die Oberstufe wissen zu lassen.

Soll man das Kopfrechnen gründlich und dauernd üben? Was soll der Schüler im Kopf rechnen können? Wie führt man das Kopfrechnen durch, damit kein Blossstellen des Kindes, kein krankhafter Konkurrenzkampf entsteht? Reto Schaub will in seinem Beitrag ‹Eine Übungsreihe zum Kopfrechnen› Wege zeigen, die wohl anspornen, aber schwächere Schüler nicht verletzen.

Die Möglichkeiten des Films

Ein Weg zur Einführung in die Grundlagen der Medienkunde

Von Heinz Trachsler

2. Teil (Schluss)

12. Farben – Grundbegriffe

Ich nehme nicht an, dass die folgenden Blätter die gesamte Farbenlehre Ihrer Schüler ausmachen. In diesem Zusammenhang dürften sie aber genügen. Für den Farbenkreis mischen wir aus Wasserfarben 12 Stufen oder kleben Papierschnitzel der Indicolor-Reihe (J. Bollmann, Zürich) auf.

13. Die Farbstimmung

Ähnliche Reihen kommen in jedem guten Zeichenkurs vor. Diese fünf Beispiele sollen dem Schüler zeigen, wie ich in einem Film eine frohe Sommerstimmung simulieren kann, wenn die Aufnahmen im Winter im Studio gedreht werden. Nehmen Sie als Beispiele einige Farbfotografien aus der Arktis, aus Sibirien, aus

Afrika und Australien. Vergleichen Sie eine Aufnahme eines Gletschers mit der einer Sanddüne. Vielleicht kennen Ihre Schüler schon die Nass-in-Nass-Maltechnik und wissen also, wie man Regen darstellt.

Auf der rechten Blatthälfte können wir dem Schüler als Hilfe bei der Suche in der Farbstiftschachtel die wichtigsten Regeln angeben:

Sommer: leuchtende, helle, frohe, satte Farben, also Gelb, Rot, Hellgrün, Blau

Herbst: schwere, gebrochene, erdige Farben, also Okker, Goldgelb, Braun

Winter: kalte, helle Farben, also Weiss, Hellblau, Graublau

Regen: wässerige, düstere, gebrochene Farben, also Grau, Grün, Schwarzblau, Blaugrau

Nacht: farbarme, dunkle Töne, also alles unter einem dunklen Schleier

14. Der Schnitt

Schnitt ist die logische und dramaturgisch richtige Aufeinanderfolge der Einstellungen. Seine Aufgaben sind:

- Einstellungen zu einem fliessenden Ganzen zu verbinden
- Rhythmus zu schaffen
- Handlungen, die gleichzeitig stattfinden, zu verbinden
- Handlungen zu verbinden, die zu verschiedenen Zeiten ablaufen
- Träume, Gedanken, Erinnerungen sichtbar zu machen

Wir unterscheiden zwei Arten von Schnitten. Da ist einmal der *harte Schnitt,* den man bei Dialogen, Ortswechseln und Sequenzwechseln anwendet. Er schafft innere Beziehungen und bringt Spannung. Der *weiche Schnitt* zeigt gefühlsmässige Zusammenhänge und wirkt geheimnisvoll.

Anhand der durcheinandergeschüttelten Bilder auf dem folgenden Blatt erleben die Schüler die Arbeit des Cutters, dem die Bildstreifen nicht mehr stimmen wollen.

15. Schnitt (‹Verschnitt›)

Die acht Einstellungen (auch hier Wechsel zwischen Totale und Gross) stellen eine heitere Geschichte von E. Plauens Vater und Sohn dar. Nur, in welcher Reihenfolge ergibt sich ein Sinn?
Am besten schneiden die Schüler die Bilder aus und verschieben sie so lange auf dem Tisch, bis sie eine Geschichte beisammen haben und diese auch erzählen können. Das ergibt vielleicht ein Blatt 16.

16. Schnitt

In diese Felder kleben wir nun eine weitere Serie ausgeschnittener Bilder, aber in der vom Zeichner vorgesehenen Reihenfolge. Der Titel ‹Strafe muss sein› gibt vielleicht schon Aufschluss darüber. Jedenfalls stopft der Vater zuerst die Hose und versohlt den Kleinen hinterher.

Bis dahin haben wir uns nur mit den bildnerischen Möglichkeiten und Spielformen des Films auseinandergesetzt (die Aufnahmetricks behandeln wir anhand eines eigens dafür gedrehten Films – Blatt 18).

Der Film besteht aber nicht nur aus Bildern. Ein sehr wichtiges Stilelement stellt auch der Ton dar. Das folgende Blatt fasst die wichtigsten Begriffe in diesem Zusammenhang.

17. Der Ton

Für den Musikteil ist der *Komponist* verantwortlich, der meist sogar eigens für einen Film Melodien komponiert und zusammenstellt. Der *Dialogregisseur* beaufsichtigt die Sprachaufnahmen, was in der Regel in besonders eingerichteten Tonstudios und nicht während der Bildaufnahmen geschieht. Der *Tonoperateur* mit dem Mikroassistenten mischt Musik, Sprache und Geräusche, die der Tontricktechniker liefert, zusammen.
Als Sprachformen wären der *Dialog* und die beiden Monologformen *Kommentar* und *gesprochener Gedanke* (innerer Monolog) zu nennen.
Die Geräusche vervollkommnen die *Wirklichkeitsillusion* und steigern die *Spannung* durch Verwenden von Symbolen, wie Kirchenglocken, Waldkauz oder Martinshorn usw.
Als *direkte Musik* bezeichnen wir Musik aus im Bild sichtbaren Quellen, also aus Radio, Klavier oder anderen Instrumenten, die gespielt werden. Playback ist *reine Hintergrundmusik,* welche die Dramatik erhöht.
Tontricks lassen sich mit einem Tonbandgerät auch im Schulzimmer herstellen: *Wellenschlag, Schiffshorn* mit leerer Bierflasche, *Düsenflugzeug* mit Haartrockner sind nur einige Beispiele. Hier sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Verändern wir dazu noch die Bandgeschwindigkeit, erreichen wir viele weitere Variationen. Echo, Hall sind elektronisch herstellbar, genau wie andere Verfremdungseffekte.

18. Fragen Sie Gustav

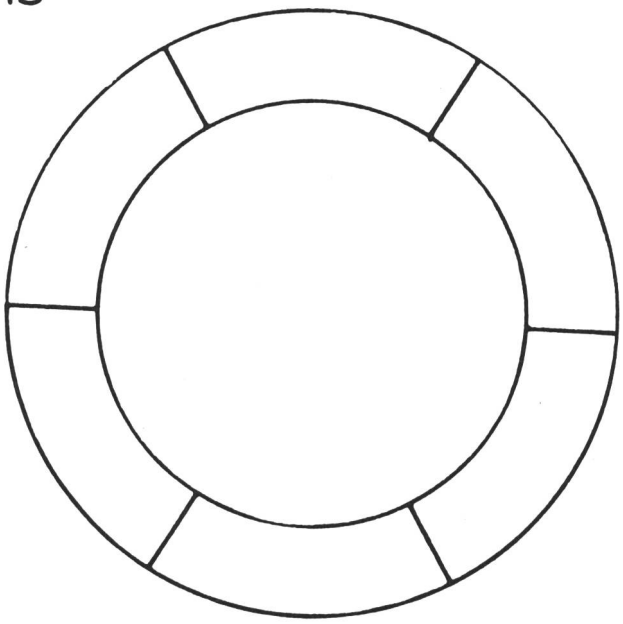
Auf diesem Blatt finden wir alle gängigen Filmtricks. Die Erläuterungen gibt der gleichnamige Film selber, jedoch in sehr gedrängter Form und rascher Folge. Er lässt sich nur sequenzweise darbieten, ist aber dankbar, weil er witzige Beispiele erzählt, die allerdings keinen sinnvollen Zusammenhang ergeben können.

Nach dieser Einführung sollten die Schüler meines Erachtens so weit vorbereitet sein, dass ein ergiebiges Gespräch über den einen oder anderen Streifen möglich ist. Mein Programm umfasst ungefähr 20 ausgewählte, meist kurze Filme. Diese haben den Vorteil, dass man sie mehrmals hintereinander ansehen kann und dass die gewonnenen Eindrücke nicht vor lauter Übermüdung verlorengehen.

Farben – Grundbegriffe

12

Der Farbkreis



Die 3 Grundfarben _____

_____

_____

Kontrastfarben _____

_____

_____

warme Farben

_____

_____

_____

kalte Farben

_____

_____

_____

keine Farben _____

gebrochene Farben _____

Symbolik

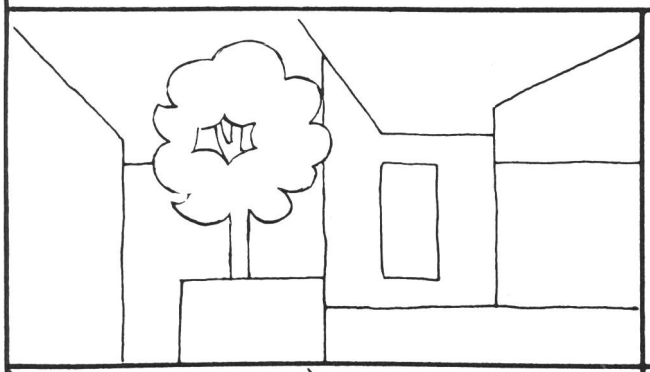
rot — _____ blau — _____

gelb — _____ grün — _____

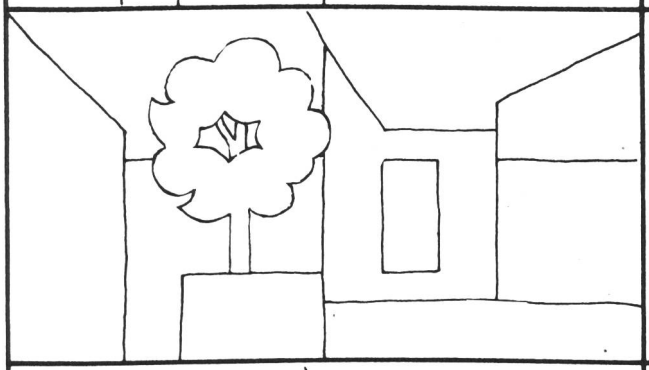
weiss — _____ schwarz — _____

Die Farben

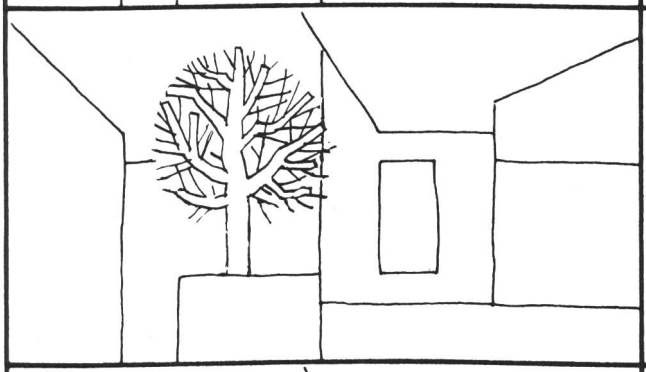
13



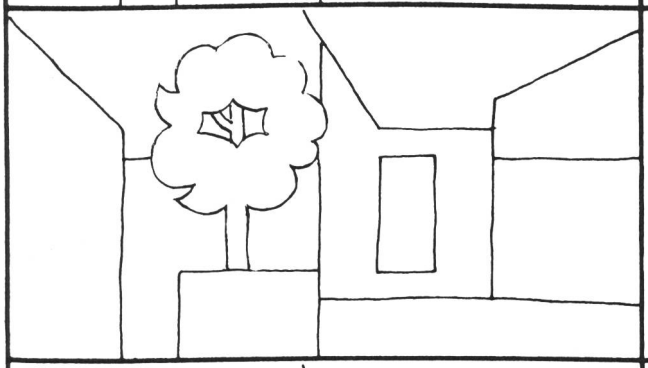
Sommer
Farbtöne:



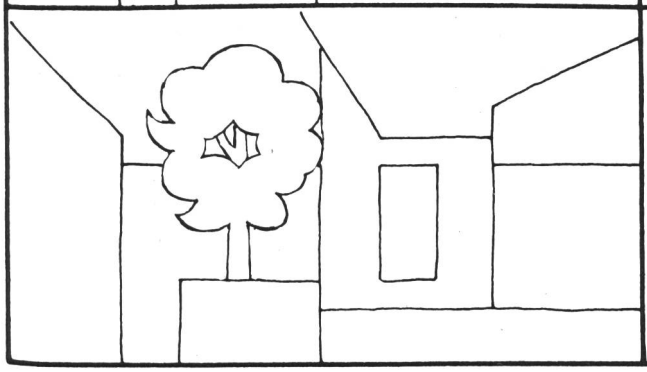
Herbst
Farbtöne:



Winter
Farbtöne:



Regen
Farbtöne:



Nacht
Farbtöne:

Der Schnitt	14

Definition _____

_____

_____

SCHNITT ist filmisches Gestaltungsmittel überhaupt!

Seine Aufgaben Schnitt _____

_____

Schnitt _____

Schnitt _____

_____

_____

Schnitt _____

_____

Schnitt _____

_____

Zwei Arten a) _____

Verwendung _____

_____

Wirkung _____

b) _____

Verwendung _____

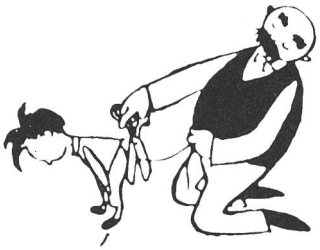
_____

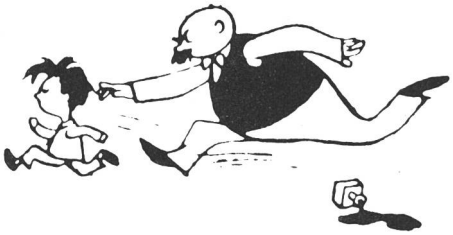
Wirkung _____

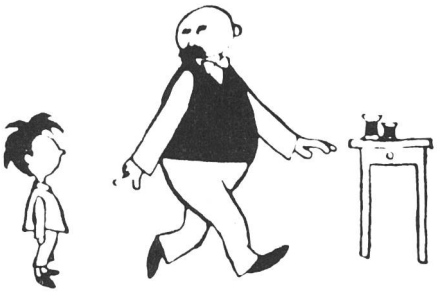
Beachte die Sinnveränderung einer Bildergeschichte durch Schnitt!

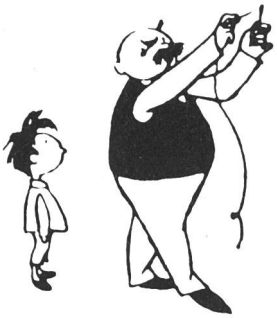
Schnitt (Bildergeschichte) 15

„Verschnitt"









Schnitt (Bildergeschichte)		16
1	2	Text
3	4	
5	6	
7	8	

Ton und Geräusche

17

Verantwortlich

Sprache

Geräusche

direkte Musik

Playback

Tricks

Fragen Sie Gustav	18

Aufnahmetricks

1. Zeitraffer _____
2. Rückwärtsproj. _____
3. Einzelbildaufnahme _____
4. „Multiplay" _____
5. Durchblenden _____
6. Abdecken _____
7. Kameradreh _____
8. Überblenden _____
9. Spiegelabdeckung _____
10. Rückprojektion (Dia od. Film) _____
11. Blue screen _____

weitere Möglichkeiten: _____

Textilien

Von Lotti Wachter-Stückelberger und Ueli Stückelberger

Wir bringen Stoffresten verschiedener Art mit in die Schule. Vielleicht erhalten wir sie in einem Stoffladen, oder wir haben daheim alte Kleidungsstücke, die wir zerschneiden dürfen.

Gruppenarbeit

Jede Gruppe erhält einige Stoffresten und darf damit Erfahrungen sammeln:

- schneiden
- reissen
- nass machen
- Stoffstücke nass an die Wandtafel kleben. Es ergeben sich Muster.
- Nass machen, dann die Hälfte des Stoffes mit dem Fön trocknen (den nassen und trockenen Teil vergleichen).
- Zuerst trockenen, dann nassen Stoff wägen.
- Stoff mit Wasserfarbe einfärben oder bemalen und wieder waschen.
- Darauf zeichnen oder schreiben.
- Unter Aufsicht des Lehrers Stoff auf dem Pausenplatz verbrennen.

Die Kinder schreiben auf, was sie über jede Stoffart herausgefunden haben.

Stoffmuster (Arbeitsblatt 1)

Die Kinder vergleichen die Stoffmuster. Wir suchen Artwörter, die Farbe und Musterung der Stoffe bezeichnen. Die Kinder schneiden von verschiedenen Stoffen ein kleines Stück weg und kleben es in ein Feld auf dem Arbeitsblatt 1. Die Kinder dürfen die Felder selber beschriften.

Beispiele: weiss, einfarbig, gemustert, getupft, gestreift, gehäuselt, genoppt, geblumt, durchsichtig, ...

Stoffarten

Wir schreiben die Namen der Stoffmuster auf Papierstreifen, weil den Kindern vielleicht viele Namen noch nicht bekannt sind. Wir betrachten gemeinsam die Textilmuster und ordnen die Namen dazu.

Mögliche Stoffarten: Baumwollstoff, Jeansstoff, Leinen, Wolle, Samt, Seide, Kunstfaser, Tricot, Manchester, Frottéstoff, Gaze, Damast, Jute, Kölsch, Tüll (Baumwolltüll – Nylontüll), Vorhangstoff, Polstermöbelstoff, Teppich, Barchent, Segeltuch.
Wenn möglich beschaffen wir uns auch Rohstoffe dazu.

Gruppenarbeit

Jede Gruppe erhält einige der Textilmuster und klebt sie auf ein grosses Zeichenblatt. Die Kinder beschriften die Muster und hängen die Gruppenarbeit auf. So lernen sie die Textilarten kennen.

Hausarbeit

Die Kinder schreiben auf, wo sie daheim Textilien brauchen. (Die Kinder sollen noch keine Namen von Kleidungsstücken aufschreiben.)
Wir halten die Beiträge an der Wandtafel fest: Taschentuch, Tischtuch, Serviette, Leintuch, Molton, Kissen und Bettdecke, Bettüberwurf, Waschlappen, Badetuch, Küchentuch, Wolldecke, Schirm, Stuhlüberzug, Polster, Wandbehang, Handarbeit, Stofftier, Stoffschuhe (Turnschuhe), Bänder (auch Turnbänder), Lampenschirm, Matratze, Tasche, Rucksack, ...
Jedes Kind zeichnet einen dieser Gegenstände auf ein Zeichenblatt, beschriftet ihn und klebt, wenn möglich, die Stoffmuster dazu. Wir hängen die Zeichnungen auf.

Arbeitsblatt 2

Jedes Kind schreibt einige Sätze über die vier auf dem Blatt 2 dargestellten Dinge.
Fragen: Wozu braucht man die Dinge? Hast du etwas damit erlebt?

Kleidungsstücke

Hausaufgabe: Jedes Kind bringt ein Kleidungsstück mit in die Schule.

- Wir ordnen die Kleider nach Farben, nach Qualität, nach Grösse und teilen sie in Sommer- und Winterkleider, in Erwachsenen- und Kinderkleider ein.
- Die Kinder schreiben die Namen der Kleider auf Papierstreifen und legen sie zu den Kleidungsstücken.
- *Rätsel:* Ein Kind beschreibt ein Kleidungsstück, die andern erraten es.
- ‹Rucksack packen›
- *Beobachtungsaufgabe:* Einige Kleider liegen auf dem Tisch. Ein Kind geht hinaus. Wir nehmen ein Kleidungsstück weg. Wenn das Kind wieder eintritt, muss es herausfinden, was fehlt.
- Ein Kind verlässt das Schulzimmer. Die andern Kinder schreiben auf, was das abwesende Kind trägt: Farben der Hose, des Pullovers usw. Wenn das Kind eintritt, vergleichen wir die Art seiner Kleider mit unseren Aufzeichnungen.

Arbeitsblätter 3 und 4

Wir füllen die beiden Blätter aus. Wir können aber auch eigene Arbeitsblätter herstellen. Die Kinder schneiden Bilder von Kleidungsstücken aus Katalogen, kleben sie auf und beschriften sie. In den Katalogen finden die Kinder auch die richtigen Namen.

Aufgaben:

- Wir schreiben auf, welche Kleider wir einpacken, wenn wir in die Winterferien (Sommerferien) reisen.
- Wir erstellen eine Reise-Kleiderliste, die wir dann im eigenen Kleiderkasten aufhängen.

- Die Kinder erkundigen sich bei der Mutter über Waschmöglichkeiten verschiedener Kleidungsstücke.
- Die Kinder erkundigen sich beim Abwart des Schulhauses über den Verbrauch an Handtüchern und Tafellappen.
- Wir üben Wenfallsätze. (Ich brauche einen neuen Pullover. Die Mutter kauft einen blauen Mantel. Usw.)
- Wir wollen einen Trainingsanzug verkaufen und setzen ein Inserat auf.
- Wir schreiben an eine Fabrik, die Turnhosen herstellt, und bitten um Werbeblätter und Preislisten.
- Falls eine Kleiderfabrik in der Nähe des Schulhauses oder Wohnortes ist, fragen Kinder schriftlich an, ob sie die Fabrik besichtigen dürften.

Arbeitsblatt 5

Wir lesen von links nach rechts, von rechts nach links, von oben nach unten und von unten nach oben.

Die Kinder überschreiben oder übermalen die gesuchten Wörter mit verschiedenen Farben.

Arbeitsblatt 6

Das Bild soll zu Gesprächen anregen. Die Kinder erzählen, was sie beim Einkaufen der eigenen Kleider schon erlebt haben. Dieses Thema eignet sich gut für Rollenspiele.

Rollenspiele

- Beide Kinder einer Familie wollen eine neue Windjacke. Nur ein Kind erhält eine neue Jacke, das andere muss eine gebrauchte austragen.
- Das Kind möchte eine rote Windjacke. Die Verkäuferin hat nur noch blaue Jacken.
- Die Mutter findet, die Windjacke sei zu teuer. Das Kind will sie unbedingt.
- Die Mutter hat zuwenig Geld mitgenommen.
- Eines der Kinder hat einen Flecken auf eine Windjakke gemacht.

Rechnen (Arbeitsblatt 7)

Die Kinder lösen die Aufgaben und suchen die entsprechenden Buchstaben.
Lösung: Zeichne einen Pullover und ein Paar Hosen.

Lesen oder erzählen

Märchen: Des Kaisers neue Kleider

Spiele

In Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit stellen wir Spiele her.

Quartett

Bedarf für jedes Spiel:

36 Kärtchen aus Karton oder Halbkarton, Grösse 8 cm × 6 cm. Vervielfältigung des Arbeitsblattes 3 oder 4.
Wir schneiden die neun Bildchen eines Blattes aus und kleben jedes auf ein Kärtchen. Zu jeder Bildkarte kommen drei weitere Kärtchen. Darauf schreiben wir in drei verschiedenen Farben den Namen des Kleidungsstückes (siehe die Abbildung 1).

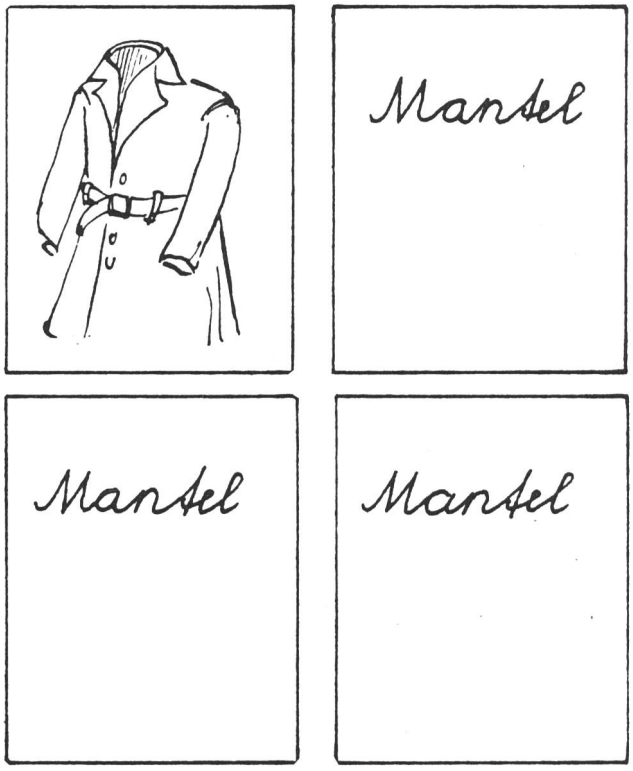


Abb. 1

Wir spielen wie bei einem gewöhnlichen Quartett, indem wir nach dem roten, nach dem blauen und nach dem grünen Pullover fragen. Wer die vier zusammengehörenden Karten erfragt hat, legt sie auf den Tisch. Gewinner ist der Spieler mit den meisten Quartetten.

Schwarzer Peter

Bedarf für jedes Spiel:

19 Kärtchen aus Karton oder Halbkarton, Grösse 8 cm × 6 cm. Eine Vervielfältigung des Arbeitsblattes 3 oder 4.
Wir schneiden die neun Bildchen aus. Auf weitere Kärtchen schreiben wir die Namen der Gegenstände. Auf das letzte Kärtchen zeichnen wir ein schwarzes Kleidungsstück, das wir auf keinem andern Kärtchen antreffen (siehe die Abbildung 2).
Wir verteilen die Karten. Die Kinder ziehen reihum einander je eine Karte. Zwei zusammengehörende Karten legen wir auf den Tisch. Man kann auch so spielen, dass der Spieler gewinnt, der zuletzt den ‹Schwarzen Peter› hat.

Memory

Bedarf für jedes Spiel:

24 Kartonkärtchen, Grösse 7 cm × 5 cm.
12 Bildchen von Gegenständen aus Stoff, selbst gezeichnet oder aus Katalogen geschnitten.
Wir kleben die Bildchen auf die Kärtchen und beschriften die andern 12 kleinen Kartontafeln mit den Namen der aufgeklebten Dinge.

Man kann auch nochmals die Bildchen der Blätter 3 und 4 verwenden.

Collagen

Arten: regelmässiges Muster / Band oder Schlange / Bild zu einem bestimmten Thema

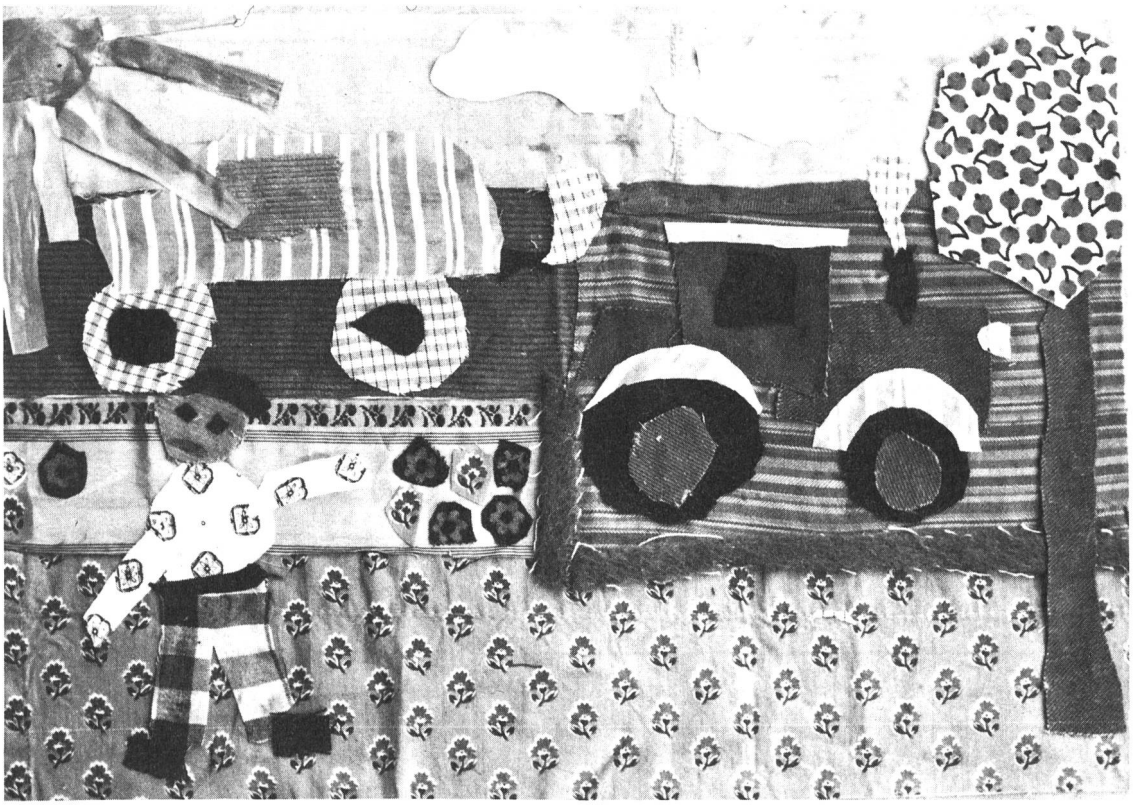


Abb. 2

Klebearbeit von Balthasar, 1. Klasse (Grösse des Originals: A3).

Stoff und Farbe – schneiden und nähen

- Wir entwerfen Stoffmuster.
- Wir bedrucken ein Leibchen mit einem einfachen Linolschnitt.
- Wir überziehen eine Schachtel mit Stoff.
- Wir sticken ein Buchzeichen oder eine Buchhülle.
- Wir nähen einen Turnsack.
- Wir färben nicht zu fein gewobene Stoffe ein, fahren mit einer Walze darüber und drucken ihn so auf Papier.
- Wir legen grob gewobenen Stoff auf ein Zeichenpapier. Mit Zahnbürste und Siebchen spritzen wir Farbe darauf und ziehen dann den Stoff sorgfältig weg. Wir kleben das ‹Bild› auf eine Schreibkarte.
- Wir schneiden und nähen ein Fasnachtskleid.
- Wir schneiden und nähen Handpuppen (siehe die Abbildung 3). Die Kinder dürfen damit spielen.

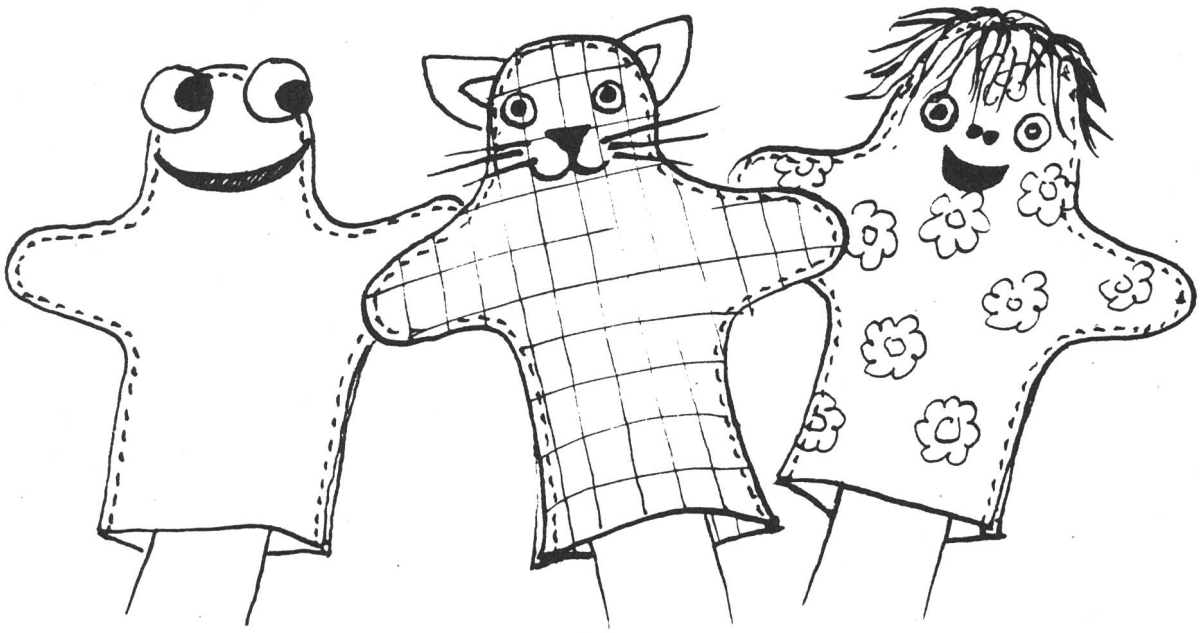
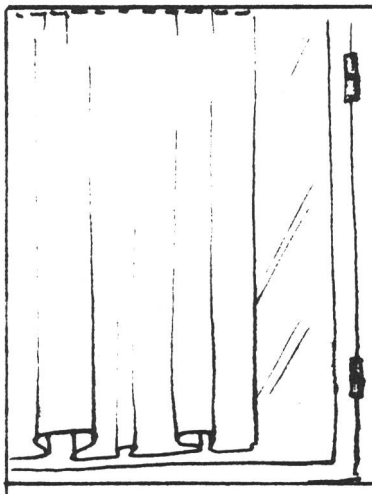
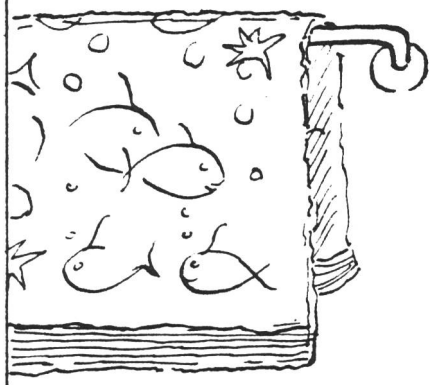


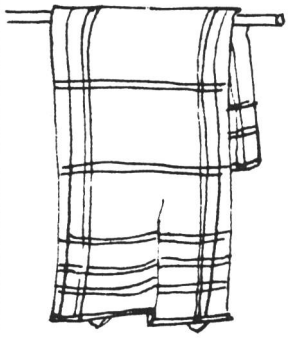
Abb. 3

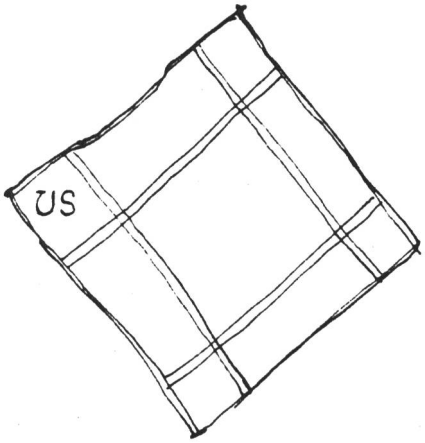
Stoffmuster 1



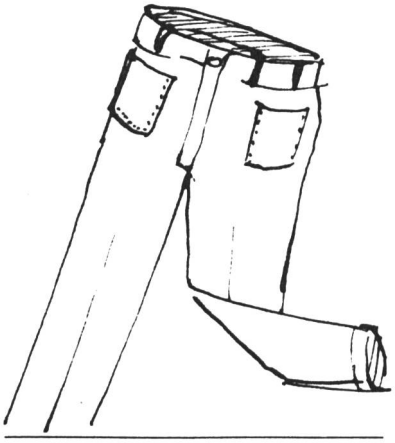
2

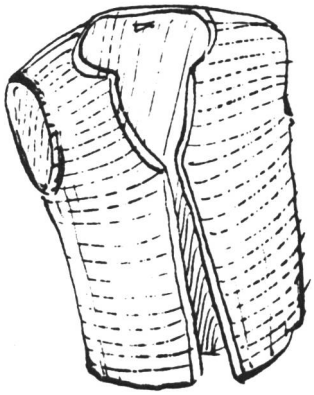




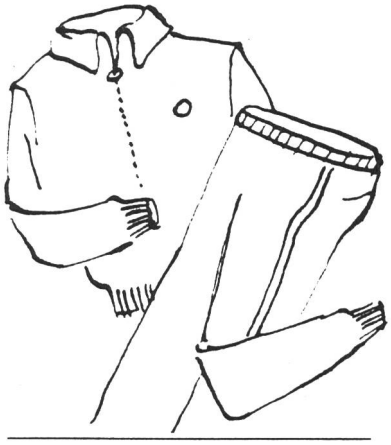


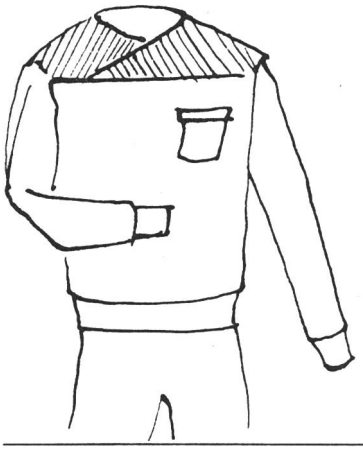
3

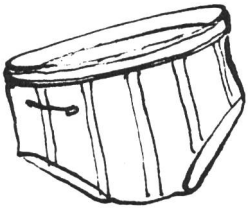


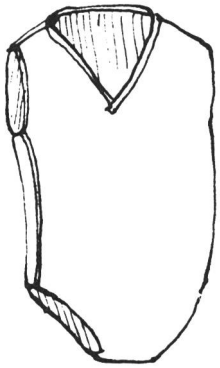


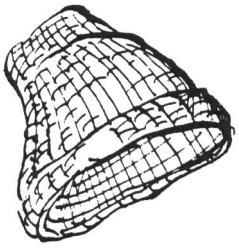
4

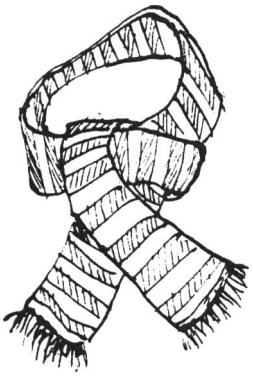


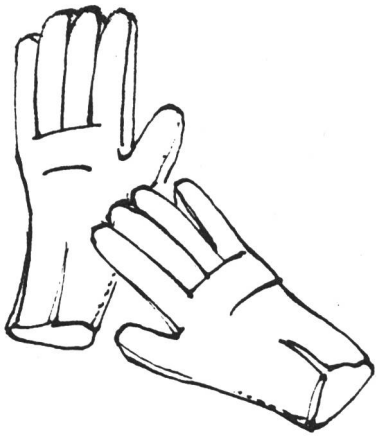








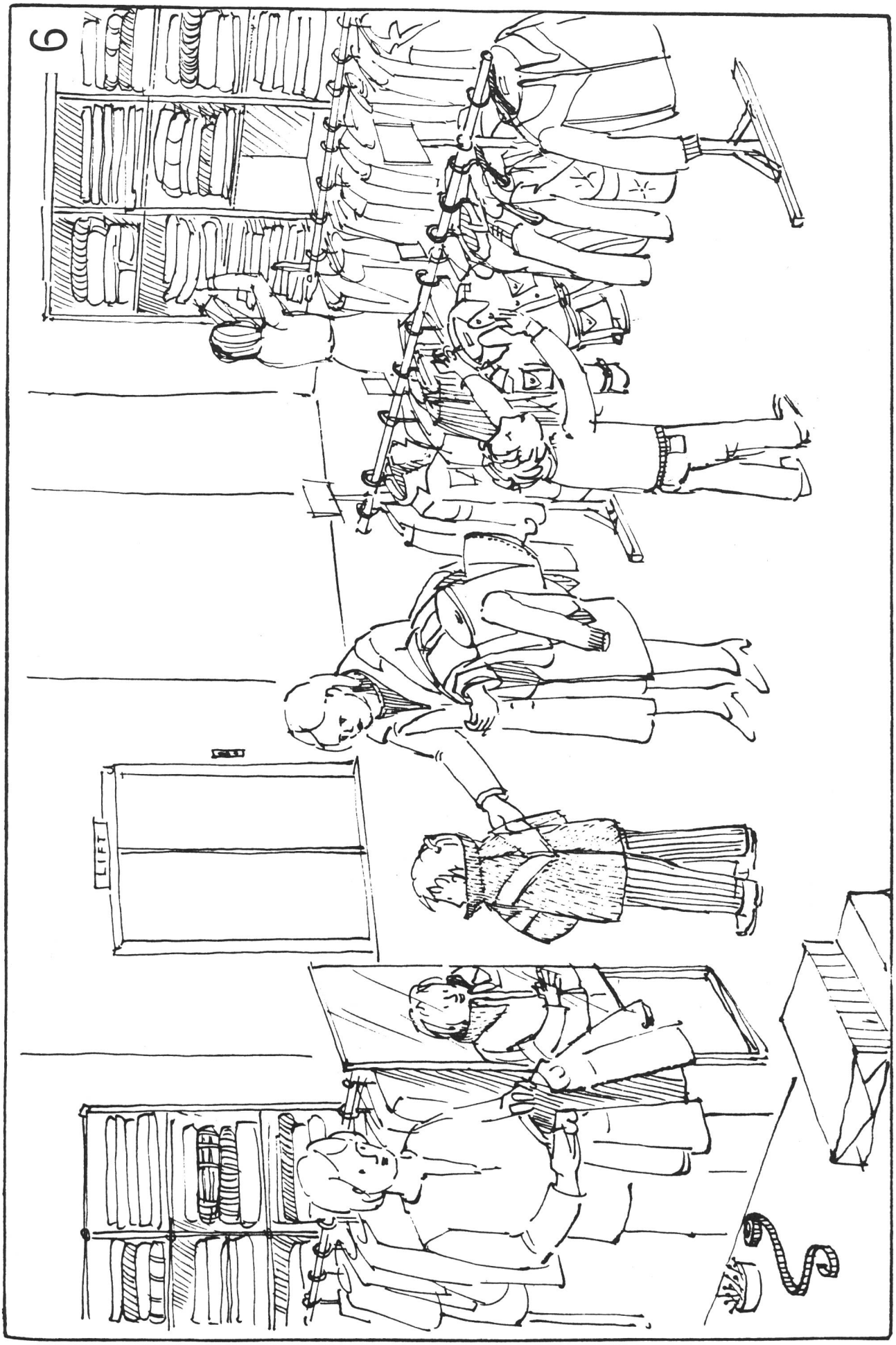




Wo sind diese Wörter versteckt? 5

MANTEL, HEMD, HOSEN, JACKE, HUT, PULLOVER, WESTE, BLAZER, TRAINER, HALSTUCH, BADEHOSE, JUPE, SOCKEN, MÜTZE, BLUSE, KLEIDUNG, MODE

A	R	N	O	M	E	S	U	L	B
W	B	A	J	A	CK	E	K	O	L
CH	A	H	W	N	I	T	U	H	A
U	D	M	Ü	T	Z	E	R	O	Z
T	E	T	S	E	W	S	A	S	E
S	H	P	U	L	L	O	V	E	R
L	O	A	F	R	A	CK	O	N	K
A	S	C	J	U	P	E	R	A	M
H	E	M	D	P	O	N	H	L	O
P	I	O	R	E	N	I	A	R	T
Z	E	D	A	Z	N	A	N	U	P
K	L	E	I	D	U	N	G	S	O


6
LIFT

7

320 + 65 =
450 + 40 =
820 − 70 =
640 − 34 =
250 + 30 =
510 − 20 =

400 + 90 =
800 − 50 =
370 − 90 =
420 + 70 =
230 + 50 =

125 + 70 =
600 − 28 =
443 + 40 =
500 − 17 =
186 − 20 =
962 − 40 =
580 − 90 =
800 − 70 =

512 + 60 =
360 − 80 =
480 + 40 =

475 + 15 =
840 − 90 =
256 + 24 =

110 + 85 =
820 + 90 =
926 − 16 =
702 + 28 =

120 − 60 =
200 − 34 =
845 + 55 =
479 + 11 =
190 + 90 =

60 = H
166 = O
195 = P
280 = N
385 = Z
483 = L
490 = E
520 = D

572 = U
606 = CH
730 = R
750 = I
900 = S
910 = A
922 = V

Lösung:

Der Erste Weltkrieg

Von Sigmund Apafi

Nach den Beiträgen zur Geschichte der Jahrhundertwende (siehe die Neue Schulpraxis Januar bis März 1970, Juni 1970, September bis November 1970, Januar bis März 1971) liegt hier der Versuch vor, das Geschehen des Ersten Weltkrieges in übersichtlichen Tafeln darzustellen. Niemand wird hierbei Vollständigkeit verlangen; aber dem Volksschüler ist sicher gedient, wenn der Lehrer ein verwickeltes Geschehen auf die Hauptereignisse zurückführen und zeichnerisch zusammenfassen kann. (Grundsätzliches zur Verwendung solcher Tafeln siehe im Märzheft 1967 der Neuen Schulpraxis.)

Die Erörterung des Kriegsgrundes bleibt auf diesen Blättern unberücksichtigt. Zwar zeigt die erste Tafel eindrücklich, in welch bedenkliche politische Lage das Deutsche Reich seit Bismarck geraten war, aber die Ursachen des Weltkrieges sind damit nicht ans Licht gefördert.
Die Frage danach ist zugleich die Frage nach der Kriegsschuld. Joseph Boesch schreibt dazu in seiner ‹Weltgeschichte der neuesten Zeit› (Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich und Stuttgart 1962) auf Seite 322:

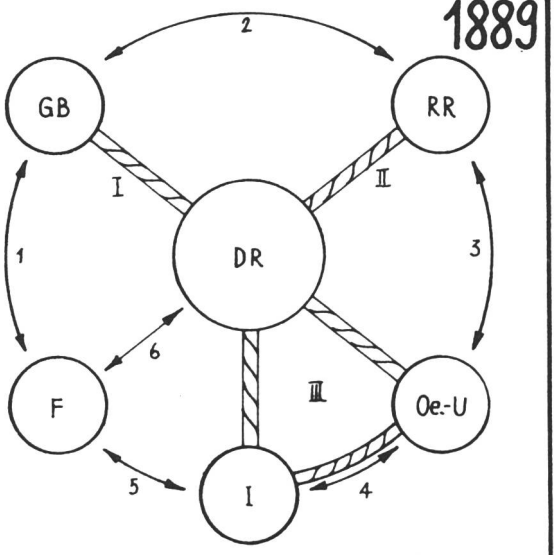
‹Heute besteht wohl Einigkeit darüber, dass eine Kriegsschuld in dem Sinne, dass der Weltkrieg bewusst angestrebt und entfesselt worden wäre, auf keiner Seite besteht. Man kann bei der Behandlung dieser Frage drei Kreise unterscheiden: In einem engsten Kreis muss der eindeutige, wenn auch lokal begrenzte Kriegswille der Habsburger Monarchie festgehalten werden; sie wollte durch kriegerischen Einsatz das Königreich Serbien vernichten und löste damit, ungewollt, den Weltbrand aus. In einem weiteren Kreis haben die verantwortlichen Staatsmänner der meisten Grossmächte ein schweres Mass von Schuld auf sich geladen, indem sie mit dem Feuer der Kriegsdrohungen, der Militärbündnisse, der Ultimaten und zuletzt der nur zur Einschüchterung gedachten Mobilmachung spielten, ohne die möglichen Konsequenzen genügend in Rechnung zu setzen. In einem weitesten Kreis entsprang der Krieg der überall verbreiteten imperialistisch-nationalistischen Mentalität, die im Krieg die notwendige Ausmerzung des ‚Lebensuntauglichen' begrüsste; unendlich oft wurden – ohne jeden ironischen Unterton – die Wendungen vom ‚frischfröhlichen Krieg', vom ‚reinigenden Gewitter' gebraucht, das Wort des alten Moltke zitiert, der ewige Friede sei nur ein Traum und nicht einmal ein schöner.›

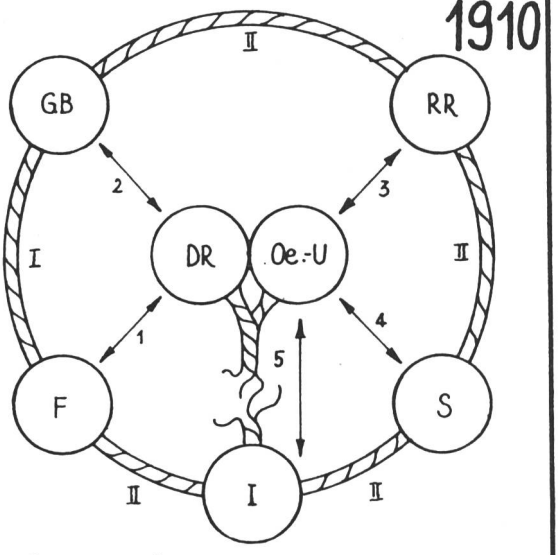
Wer sich mit den Kriegsursachen und der Kriegsschuldfrage weiter auseinandersetzen will, liest mit Vorteil das Büchlein von J. R. von Salis: Die Ursachen des Ersten Weltkrieges (Seewald Verlag, Stuttgart 1964). Im Anhang finden sich die Empfehlungen der französisch-deutschen, englisch-deutschen und belgisch-deutschen Tagungen des Internationalen Schulbuchinstituts, Braunschweig. Dort heisst es unter anderem:

1. Es ist aus wissenschaftlichen Gründen nicht zu verantworten, ein einzelnes Land mit der ganzen Schuld am Ausbruch des Ersten Weltkrieges zu belasten.
2. Die deutsche Politik zielte 1914 nicht auf die Entfesselung eines europäischen Krieges.

Die zweite These ist allerdings nicht unangefochten. Joseph Boesch verweist in seinem Artikel ‹Neuer Streit um alte Kriegsschuld› (Zürichsee-Zeitung, Stäfa, 12. April 1966) auf neuere Forschungen hin, die eine ‹expansionistisch-aggressive Politik des Reiches aufzu-

Von Bismarck zu Wilhelm II.





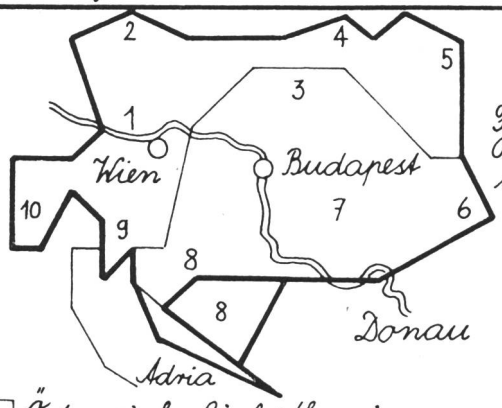
I Kolonialabkommen 1889
II Rückversicherungsvertrag 1887
III Dreibund 1882
1 Aegypten, 2 Meerengen u. Zentralasien, 3 Balkan, 4 Irredenta
5 Nordafrika, 6 Elsass-Lothringen

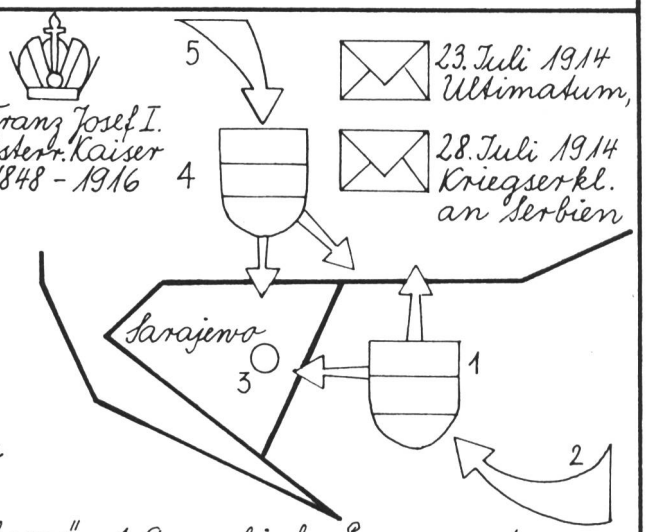
1 Elsass-Lothringen
2 Flotten-Wettrüsten
3 Balkan
4 Grosserbische Propaganda
5 Irredenta, gefährdeter Dreibund
I Entente cordiale
II Verschiedene Bündnisse

Bismarck: Sichernde Bündnisse
Uneinige Partner

Wilhelm II.: Überall Spannungen
Verbündete Gegenspieler

Sarajewo





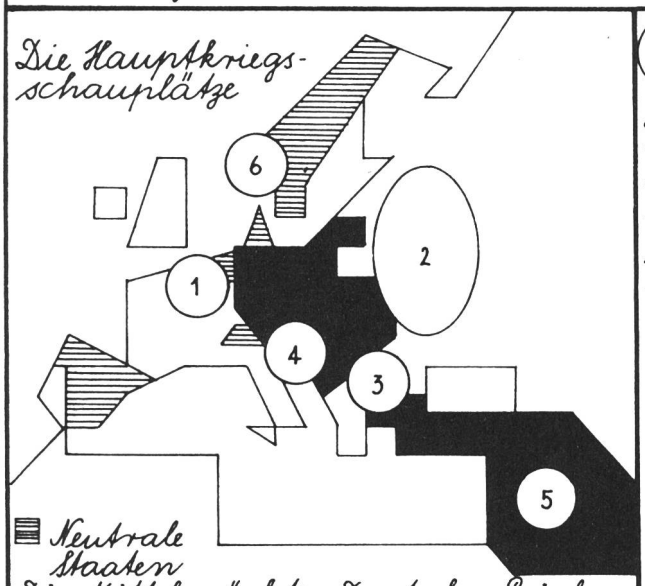
☐ "Österreich, Zisleithanien, die im Reichsrat vertretenen "Königreiche und Länder".
☐ Ungarn, Transleithanien, die Länder der hl. Stephanskrone."
☐ "Bosnien-Herzegowina, 1908 annektiert.

Sprachen: 1 deutsch, 2 tschechisch, 3 slowakisch, 4 polnisch, 5 ruthenisch, 6 rumänisch, 7 madjarisch, 8 serbokroatisch, 9 slowenisch, 10 italienisch.
Vielfalt der Sprachen u. Völker: Nährboden für den Nationalismus.
„Europa ist ein Pulverfass, am Balkan glimmt der Zunder."

1 Grosserbische Propaganda. Ziel: Vereinigung aller Südslawen in einem Staat.
2 Russische Unterstützung Serbiens (Panslavismus!)
3 Attentat von Sarajewo, 28. Juni 1914
4 Österreichischer Kriegswille: Serbien muss sterbien."
5 "Deutsche Unterstützung Österr's

Der Krieg

Die Hauptkriegsschauplätze



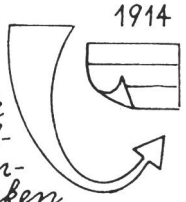
Neutrale Staaten

Die Mittelmächte: Deutsches Reich, Oesterreich-Ungarn, Türkei (Nov. 1914), Bulgarien (1915).

Die Alliierten: Grossbritannien und sein Weltreich, Frankreich, Russland, Serbien, Belgien, Italien (1915), Rumänien (1916), Griechenland (1916), USA (1917), Japan, China, Portugal u.a.

1 Die Westfront

1914



Die Deutschen überrennen das neutrale Belgien, aber verfälschen den Schlieffenplan u. bleiben stecken. „Das Wunder an der Marne"

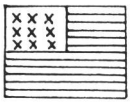
1915

Aufreibender Graben- u. Stellungskrieg. Starre Fronten. Ausbruch der „Materialschlacht"."

1916

Hölle von Verdun. Ungeheure Menschenverluste. Erfolgreicher Widerstand der Franzosen

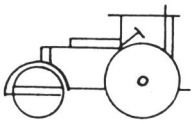
1917/18



Kriegseintritt der USA. Entscheidendes Übergewicht der Alliierten Okt. 1918

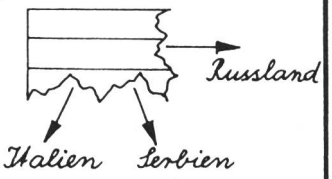
2 Die Ostfront

Hindenburg u. Ludendorff siegen 1914 in der Kesselschlacht von Tannenberg.



Die „russische Dampfwalze" kann auch nach grossen Offensiven nicht durchdringen.
1917: Sturz des Zaren
Die bürgerl.-soz. Regierung kämpft weiter.
Kommunistische Oktoberrevolution. Lenin schliesst Frieden.

3 Die Balkanfront



Österr.-Ungarn muss seine Kräfte zersplittern und braucht deutsche Hilfe. Endsieg der Alliierten.

4 Die italienische Front

Hartnäckige, verlustreiche Kämpfe am Isonzo u. in den Alpen.

Wechselnde Offensiven beider Seiten ohne Entscheidung.

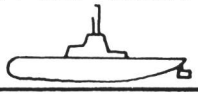
5 Die Front im Nahen Osten

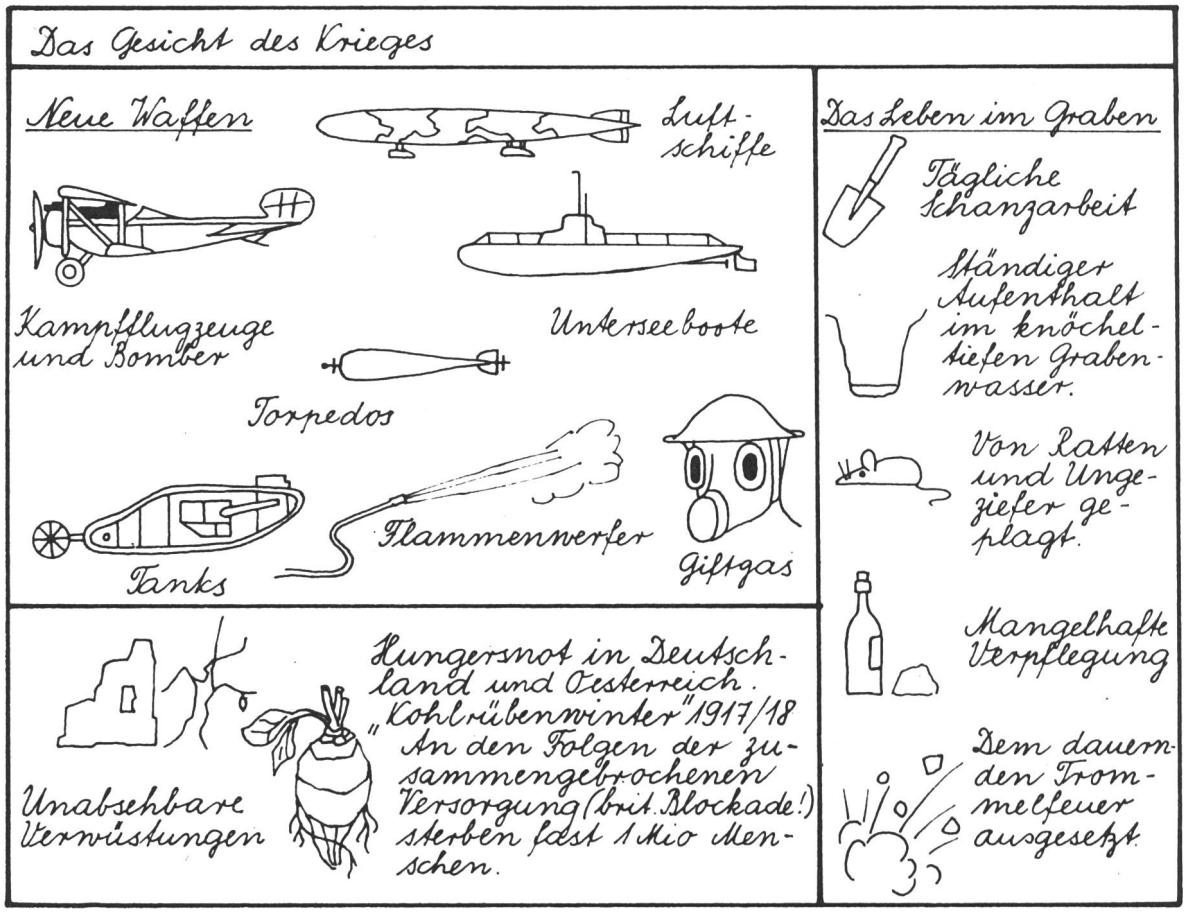
T. E. Lawrence gewinnt die Araber für die Engländer.

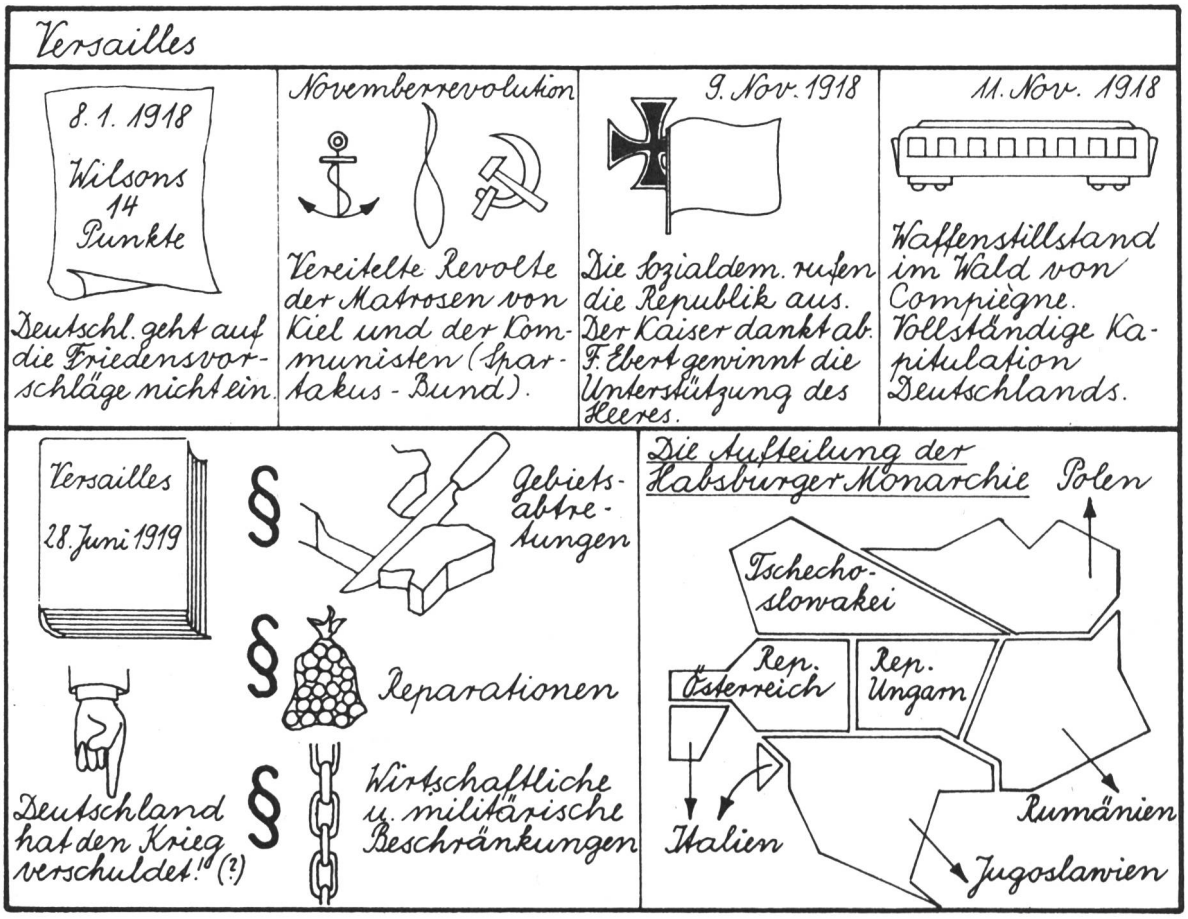
Die Türken verteidigen erfolgreich Gallipoli, verlieren aber die arabischen Gebiete.

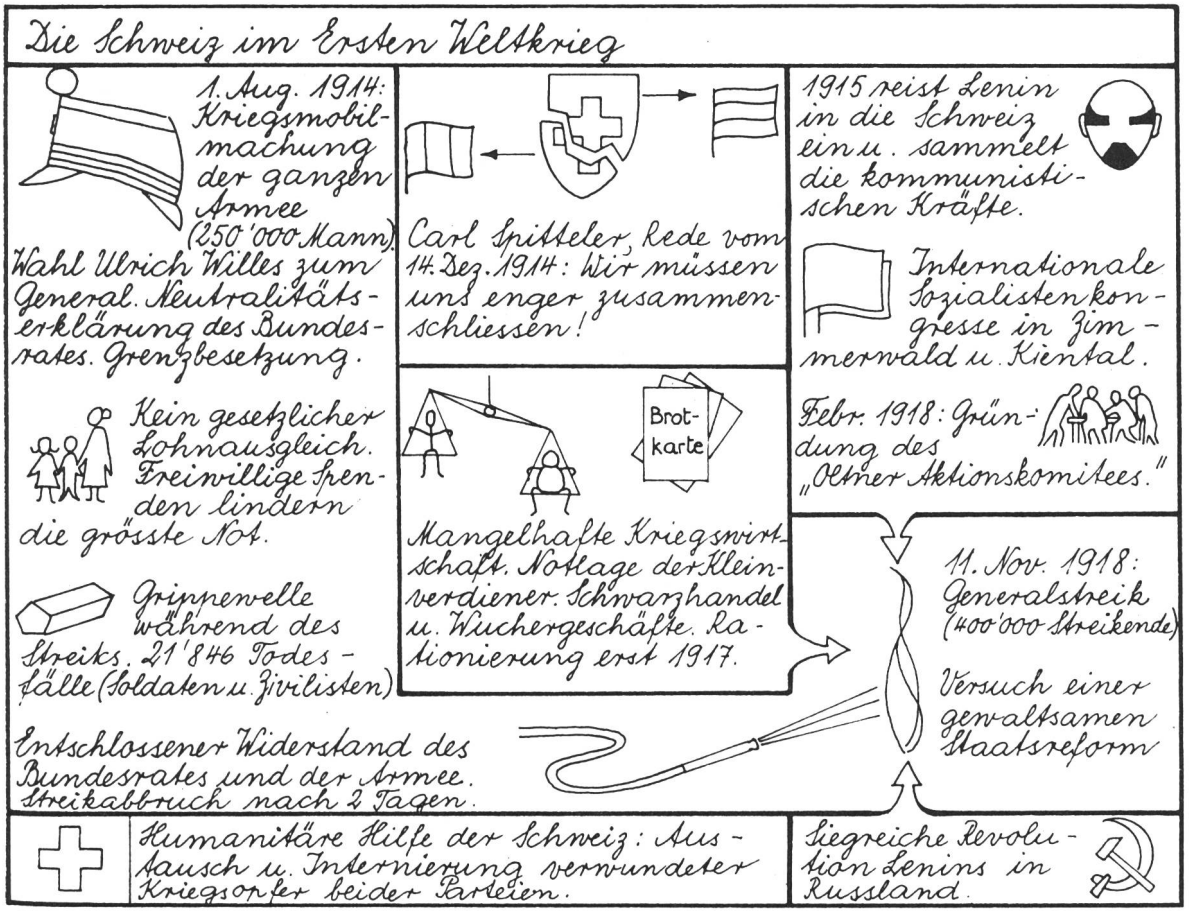
6 Der Seekrieg

Grosse, unentschiedene Schlacht vor dem Skagerrak. Die engl. Blockade bleibt ungebrochen.
1917: Der unumschränkte U-Bootkrieg der Deutschen führt zum Kriegseintritt der USA.




Das Gesicht des Krieges
Neue Waffen
Luftschiffe
Kampfflugzeuge und Bomber
Unterseeboote
Torpedos
Tanks
Flammenwerfer
Giftgas
Unabsehbare Verwüstungen
Hungersnot in Deutschland und Oesterreich. „Kohlrübenwinter" 1917/18 An den Folgen der zusammengebrochenen Versorgung (brit. Blockade!) sterben fast 1 Mio Menschen.
Das Leben im Graben
Tägliche Schanzarbeit
Ständiger Aufenthalt im knöcheltiefen Grabenwasser.
Von Ratten und Ungeziefer geplagt.
Mangelhafte Verpflegung
Dem dauernden Trommelfeuer ausgesetzt.


Versailles
8. 1. 1918
Wilsons 14 Punkte
Deutschl. geht auf die Friedensvorschläge nicht ein.
Novemberrevolution
Vereitelte Revolte der Matrosen von Kiel und der Kommunisten (Spartakus-Bund).
9. Nov. 1918
Die Sozialdem. rufen die Republik aus. Der Kaiser dankt ab. F. Ebert gewinnt die Unterstützung des Heeres.
11. Nov. 1918
Waffenstillstand im Wald von Compiègne. Vollständige Kapitulation Deutschlands.
Versailles
28. Juni 1919
§ Gebietsabtretungen
§ Reparationen
§ Wirtschaftliche u. militärische Beschränkungen
Deutschland hat den Krieg verschuldet!" (?)
Die Aufteilung der Habsburger Monarchie
Polen
Tschechoslowakei
Rep. Österreich
Rep. Ungarn
Italien
Rumänien
Jugoslavien



decken scheinen. Aber der Volksschullehrer wird einstweilen mit Vorteil eine endgültige Abklärung abwarten und sich in der Verurteilung einzelner Persönlichkeiten und Staaten zurückhalten. Im Gegensatz zum Zweiten Weltkrieg ist hier noch allzuviel ungewiss. Vielleicht trifft ein Wort Karl Jaspers' noch am ehesten ins Schwarze:

‹Man begann den Krieg, den niemand wollte,
für den niemand oder alle schuldig waren.›

(Die Atombombe und die Zukunft des Menschen. R. Piper & Co. Verlag, München 1958, S. 106.)

Literatur

Der 1. Weltkrieg 1914–1918 in Wort und Bild. Heyne Dokumentation. Fünf Taschenbücher. Wilhelm Heyne Verlag, München 1968.

Eine reichhaltige, gut lesbare und reich bebilderte Sammlung schriftlicher Dokumente aller Art. Diese Büchlein dienen dem Lehrer weit mehr als die dreibändige Taschenausgabe eines ähnlichen Werkes im Kurt Desch Verlag. Hier trifft man zwar mehr Bilder, aber es fehlt am verbindenden Text und damit an der Übersicht. Ganz abzuraten ist vom Band 1 der dtv-Weltgeschichte (Hans Herzfeld: Der Erste Weltkrieg). Mit gelahrten Betrachtungen und schlechtem Deutsch ist unsereinem nicht geholfen.

Ludwig Reiners: In Europa gehen die Lichter aus. Verlag C. H. Beck, München 1954.

Der Verfasser der berühmten ‹Stilkunst› beherrscht die Sprache und den Stoff eindrücklich. Vielleicht würde ein zünftiger Historiker (was Reiners nicht war) da und dort die Gewichte anders verteilt haben, aber das Werk ist ein Muster fesselnder Geschichtsschreibung. Wer es liest, weiss auch wieder, was man unter einem anschaulichen Stil zu verstehen hat.

Ernst Johann: Innenansicht eines Krieges. Bilder, Briefe, Dokumente. 1914–18. Verlag Heinrich Scheffler, Frankfurt am Main.

‹Anhand von Originaldokumenten spiegelt dieses Buch die Wandlung vom Hurrapatriotismus zur totalen Ernüchterung innerhalb der vier Kriegsjahre wider . . .›

Barbara W. Tuchmann: August 1914. Heyne Sachbuch Nr. 53. Wilhelm Heyne Verlag, München 1966. Ungekürzte, gebundene Ausgabe bei Ex Libris, Zürich.

Eine überaus packende Darstellung der ersten vier Kriegswochen.

Alistair Horne: Des Ruhmes Lohn. Verdun 1916. Wilhelm Köhler Verlag, Minden (Westfalen), o.J.

Wer sich über den Grabenkrieg und das Grauen der Materialschlacht ein Bild machen will, findet hier eine ausführliche Darstellung. Das Buch enthält viele Einzelheiten und erhellende Ausblicke auf das gesamte Kriegsgeschehen.

Hans Rudolf Kurz: Dokumente der Grenzbesetzung 1914–1918. Verlag Huber, 8500 Frauenfeld und Stuttgart 1970.

Kurz verbindet die Dokumente mit klaren, reichhalti-

gen Ausführungen. Ein vortreffliches Handbuch mit vielen Bildern.

Tony Baumann, Hannes Gasser, Anton Ris und Bruno Schlup: Der Erste Weltkrieg. Stoffsammlung für die Oberstufe. Zwei Teile. Zu beziehen bei A. Baumann, Sekundarlehrer, 4657 Dulliken.

Vielfältige Auswahl an Texten und Skizzen. Ein sehr brauchbares Hilfsmittel.

The American Heritage History of World War I. Narrative by S. L. A. Marshall. Published by American Heritage Publishing Co. Inc., New York 1964.

Ein prächtiger Bildband. Der grosse Textteil ist eine meisterhafte Darstellung des Kriegsgeschehens an allen Fronten, gut lesbar und zugleich von hohem literarischem Rang.

Bemerkungen zu den Tafeln

Von Bismarck zu Wilhelm II.

Farben: Kreis DR weiss, die andern Kreise grau; die Stricke braun. Die Pfeile deuten die zwischen den Ländern hängigen Streitfragen an, die Stricke die jeweiligen Bündnisse. Beide Darstellungen vereinfachen die in Wirklichkeit verwickelten Verhältnisse. Der Zweck ist, die Isolierung der Mittelmächte unter Wilhelm II. anschaulich zu machen.

Beim Kolonialabkommen von 1889 handelt es sich nicht um einen ratifizierten Vertrag, sondern um ein Gentlemen's Agreement, das Herbert von Bismarck aushandelte und als deutsch-englische ‹Kolonialehe› bezeichnete (siehe Boesch, Die neueste Zeit, Band IV der Weltgeschichte im Eugen Rentsch Verlag, S. 240).

Sarajewo

Farben: Zisleithanien und Dalmatien gelb, Transleithanien orange, Bosnien und Herzegowina grau; Donau und Adria blau, Städte rot; das Wappen Österreich-Ungarn rot-weiss-rot (die Farben der österreich-ungarischen Kriegsflagge); Serbiens Wappen rot-blau-weiss; die Pfeile von oben gelb, die Pfeile von unten grün; der Stoffteil der Krone rot, das andere gelb (es handelt sich um eine stark vereinfachte Zeichnung der österreichischen Hauskrone).

Das Zitat stammt aus einem Vierzeiler, abgedruckt im ‹Simplicissimus› Nr. 50, 1903:

Die ganze Welt in Streit und Hass
erlebt nun blaue Wunder.
Europa ist ein Pulverfass,
am Balkan glimmt der Zunder.

Das geflügelte Wort ‹Serbien muss sterbien› ist der Stoffsammlung Baumann entnommen.

Es ist natürlich unumgänglich, den Schülern das einzigartige Gebilde der Donaumonarchie nahezubringen. Aber falsch wäre es, sich einlässlich über den staatlichen Aufbau zu verbreiten, denn der war selbst den Untertanen Franz Josephs ein Mysterium. Ich behelfe mir seit kurzem mit einem Text Roda Rodas und denke dabei, gut geschmunzelt sei halb gelernt.

Roda Roda über den staatlichen Aufbau der Donaumonarchie

Aus der Radiosendung ‹3× Roda Roda›, Österreichischer Rundfunk, 5. Juli 1970.

Österreicher: Wirklich, mein Herr, da sehe ich weiter keine Schwierigkeiten. Man nimmt das Ganze so, wie es ist.

Deutscher: Ja, richtig, das Kartenbild meines Schulatlasses habe ich vor Augen, doch Sie wollten – ich wäre Ihnen sehr zu Dank verpflichtet.

Österreicher: Bitte sehr, bitte sehr! Also, Österreich-Ungarn besteht aus zwei Teilen: der historischen, parlamentarisch vertretenen Monarchie und dem okkupierten, später annektierten Gebiet. Ist doch sehr einfach?

Deutscher: Ja, ja, ganz einfach.

Österreicher: Na, sehen Sie. Der erste Teil, die konstitutionelle Monarchie, besteht wieder aus zwei Teilen.

Deutscher: Österreich und Ungarn.

Österreicher: Nein. Er besteht aus den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern der Heiligen Stephanskrone. Ebenfalls sehr einfach. Was nun die Länder der Heiligen Stephanskrone sind, so bestehen sie aus zwei Teilen: dem eigentlichen Ungarn und Kroatien-Slawonien. Das dreieinige Königreich Kroatien-Slawonien-Dalmatien hat (überrascht Sie das?) zwei Teile: der eine ist da, der andere nicht. Der letztere heisst Dalmatien; Dalmatien gehört nämlich zu Österreich. Aber auch der Teil, der da ist, hat zwei Teile: Kroatien und Slawonien, von denen der eine, Slawonien, nicht erwähnt werden darf, weil er von Rechts wegen nicht existiert. Ebenso steht es mit dem ganz eigentlichen Ungarn. Dort gibt es ein noch viel eigentlicheres Ungarn und dann Siebenbürgen. Das zweite ist aber staatsrechtlich nicht vorhanden.
Bis hierher ist die Sache ungemein klar und durchsichtig. Die Schwierigkeit fängt erst beim Verwaltungsgebiet an, dem ehemaligen Okkupationsgebiet. Es besteht nämlich aus – zwei Teilen, von denen der eine durch Österreich-Ungarn besetzt, verwaltet und endlich annektiert wurde, der andere Teil, das Sandschak-Nowipasar nämlich, wurde nur besetzt und später aufgegeben. Freilich hat dann der verwaltete Teil zwei Teile: Bosnien und Herzegowina.
So weit simmer jetzt, und nun kehren wir zu den im Reichstag vertretenen Königreichen und Ländern zurück. Ob Sie's glauben oder nicht, sie bestehen aus zwei Teilen. Der eine, grosse, ist wirklich im Reichsrat vertreten – wie, das gehört nicht hierher – der andere

ist unvertreten, heisst Meerauge (Bergsee in der Hohen Tatra, Karpaten) und soll sehr schön gelegen sein.

Der Krieg, erstes Blatt

Farben: Meere blau; Nummernfelder weiss; Mittelmächte gelb; die Alliierten grün; die Neutralen grau; Flagge rechts oben schwarz-weiss-rot (Nationalflagge des Kaiserreiches), Pfeil gelb; Soldat graugrün, Graben braun; Totenkopf gelblich; rechts unten das Sternenbanner der USA.

Der Krieg, zweites Blatt (an das erste Blatt kleben!)

Farben: Kessel gelb, Pfeil grün; Stoppsignal wie üblich, Dampfwalze grün; Hammer und Sichel rot; zerfetzte österreich-ungarische Kriegsflagge rot-weiss-rot; die Berge grau-grün; der Araber auf dem Union-Jack weiss-dunkelbraun; U-Boot dunkelgrau.

Das Gesicht des Krieges

Farben: Luftschiff mit grau-weissem Tarnanstrich, die übrigen Zeichnungen nach Ermessen.

Versailles

Farben: Anker, Flamme, Hammer und Sichel rot; die Fahne neben dem Eisernen Kreuz (schwarz-weiss) rot; Republik Österreich gelb, Republik Ungarn orange; die andern Darstellungen nach Gutdünken.

Die Schweiz im Ersten Weltkrieg

Farben: Das Käppi des Generals schwarz, oben und unten mit gelben Streifen, Pompon gelb; links vom gebrochenen Schweizer Wappen die Trikolore, rechts die Flagge des Kaiserreiches (schwarz-weiss-rot); rot: Lenins Kopf, die Fahnen der Sozialisten, das Aktionskomitee, die Flamme der Revolution und die darauf hinweisenden Pfeile, Hammer und Sichel.

Übersicht über die bisherigen geschichtlichen Beiträge von Sigmund Apafi:

März 1967
Das Geschichtsheft I:
- Leonardo da Vinci
- Martin Luther
- König Heinrich IV. von Frankreich
- Der Dreissigjährige Krieg
- Frei vom Reich, 1648, Westfälischer Friede
- Ludwig XIV. von Frankreich
- Marx, Engels und zwei Hauptpunkte ihrer Lehre
- Das marxistische Geschichtsbild
- Das alte Russland und die Februarrevolution 1917
- Lenin und die bolschewistische Oktoberrevolution 1917

Juni 1967
Das Geschichtsheft II:
- Hitlers Weg zum Politiker
- Das Programm Adolf Hitlers
- Wer half Hitler?
- Der Griff nach der Macht
- Zwei gesinnungsverwandte Diktatoren
- Beispiele für die nationalsozialistische Gleichschaltung
- Aus der Leidensgeschichte der Juden
- Die Früchte der westlichen Beschwichtigungspolitik
- Der 2. Weltkrieg
- Die Schweiz im 2. Weltkrieg

August 1967
Das Geschichtsheft III:
- Wie das englische Parlament entstand
- Wie Grossbritannien regiert wird
- König Heinrich VIII. von England
- Oliver Cromwell
- Aus der Leidensgeschichte Chinas im 19. Jh.
- Die Revolution von 1911
- China unter Tschiang Kaischeck
- Mao Tse-tung setzt sich durch
- Die Grundlagen von Maos Staat

September 1967
Aus der Geschichte Israels
- Israel in vorchristlicher Zeit
- Die Diaspora und das Schicksal Palästinas
- Die Juden im Mittelalter und in der Neuzeit
- Emanzipation und Zionismus
- Die Wiedergeburt des Staates Israel (1948)
- Die Suezkrise

Dezember 1967
Das Geschichtsheft IV:
- Junker Gensfleisch zum Gutenberg
- Weltbild und Weltkarten
- Schiffahrt und Gewürzhandel
- Grosse Entdecker
- Vier Ursachen der Französischen Revolution
- Soziale Missstände vor der Französischen Revolution
- Der Verlauf der Französischen Revolution
- Wahrzeichen der Französischen Revolution
- Die wichtigsten Ergebnisse der Französischen Revolution
- Napoleon: Die vier Stufen des Aufstiegs
- Napoleon: Die vier Stufen des Abstiegs

Januar 1970
Die Zeit der Jahrhundertwende I: Beiträge zur Vorgeschichte des Ersten Weltkrieges:
Die zweite industrielle Revolution (Stahl, Erdöl, Elektrizität).

Februar 1970
Die Zeit der Jahrhundertwende II: Die Überwindung von Raum und Zeit (Verkehrs- und Nachrichtenwesen).

März 1970
Die Zeit der Jahrhundertwende III: Fortschrittsglaube und Erfinderfreude (Der Untergang der ‹Titanic›) und anderes.

Juni 1970
Die Zeit der Jahrhundertwende IV: Gesellschaftliche Missstände (Standesdünkel, Duellsucht, Frauenfrage, Antisemitismus).

September 1970
Die Zeit der Jahrhundertwende V: Zwei Prozesse: L'affaire Dreyfuss – Der Hauptmann von Köpenick.

Oktober 1970
Die Zeit der Jahrhundertwende VI: Gegen erstarrte Formen: Wandervogel und Jugendstil.

November 1970
Die Zeit der Jahrhundertwende VII: Die Anarchisten.

Januar 1971
Die Zeit der Jahrhundertwende VII: Die Sozialisten.

Februar 1971
Die Zeit der Jahrhundertwende VII: Die Pazifisten.

März 1971
Die Zeit der Jahrhundertwende VII: Die Nationalisten.

Juni 1971
Der Erste Weltkrieg:
- Von Bismarck zu Wilhelm II.
- Sarajewo
- Der Krieg
- Das Gesicht des Krieges
- Versailles
- Die Schweiz im Ersten Weltkrieg

(Alle 1967 bis 1971 erschienenen Hefte sind vergriffen.)

November 1976
Die Geschichte Ungarns und der Volksaufstand von 1956, 1. Teil: Von den Anfängen bis zur Türkenzeit (896–1699)

Dezember 1976
Die Geschichte Ungarns und der Volksaufstand von 1956, 2. Teil: Von der österreichischen Herrschaft bis zur Sowjetherrschaft (1699–1949)

Januar 1977
Die Geschichte Ungarns und der Volksaufstand von 1956, 2. Teil: Von der österreichischen Herrschaft bis zur Sowjetherrschaft (1699–1949), Fortsetzung und Schluss.

Februar 1977
Die Geschichte Ungarns und der Volksaufstand von 1956, 3. Teil: Der Volksaufstand von 1956 und seine Vorgeschichte (1949–1956)

März 1977
Die Geschichte Ungarns und der Volksaufstand von 1956, 3. Teil: Der Volksaufstand von 1956 und seine Vorgeschichte (1949–1956), Fortsetzung und Schluss.

(Die Hefte Januar bis März 1977 sind vergriffen.)

lehrmittelbesprechung

die besprechung nicht verlangter bücher und lehrmittel behalten wir uns vor

kurt stratmann

arbeitsblätter rechtschreiben

3. schuljahr

schülerheft, format a4 mit perforierten blättern. preis fr. 2.80
lehrerheft, verkleinert, mit arbeitsanweisungen. preis fr. 3.10

auf der kenntnis von schriftbildern sowie von ahnungen über rechtschreibregeln und gesetzmässigkeiten baut der rechtschreibunterricht in der 3. klasse auf. das bisher erreichte vorwissen führt man in den angebahnten grundrichtungen weiter und vertieft es. die arbeitsblätter sind so angelegt, dass sie zur erfüllung dieser aufgabe beitragen. das breite angebot von vielseitigen übungsmöglichkeiten trägt auch wesentlich zur erweiterung des wortschatzes bei.
für unsere schulen wäre allerdings eine ausgabe in reiner druckschrift aus bekannten gründen von vorteil. auch die übungen mit ‹ss› und scharf-‹s› (10 seiten) sind unserer schreibweise fremd.

georg kallmeyer verlag, wolfenbüttel
auslieferung für die schweiz: beltz verlag, 4051 basel

Eine Übungsreihe zum Kopfrechnen

Von Reto Schaub

Nachdem die Schüler das Einmaleins Schritt für Schritt gelernt haben, versuchen wir das recht mühsame und langweilige Wiederholen durch lustbetonte Übungen aufzulockern.
Wir stellen einige Wettspiele als Einzel- oder Gruppenwettkämpfe zusammen, obwohl man immer wieder gewisse Bedenken gegenüber diesen Formen des Kopfrechnens äussert.
Beim Durchführen der Spiele halten wir uns an die von Liselotte Blumenstein in ‹Kurzweiliges Rechnen› vorgeschlagenen Grundregeln:
Wir bilden bei **Gruppenwettkämpfen** 2 bis 4 gleich starke Gruppen (Einteilung der Klasse nach Bankreihen, Geschlecht und Abteilungen, oder wir lassen fortlaufend numerieren).
Bei **Einzelwettbewerben** lassen wir gleich starke Rechner gegeneinander antreten. Die jeweils unbeteiligten Schüler schreiben die Ergebnisse auf. Wir überprüfen ihre Beteiligung durch Stichproben.
Die Schüler in Klein- oder Halbklassen melden sich durch Rufen. In grossen Klassen ziehen wir das Melden durch Aufstrecken der Hände vor. Wir rufen den Schüler auf, der zuerst aufgestreckt, oder irgendeinen Schüler aus jener Gruppe, die sich zuerst gemeldet hat.
Wir können auch die Spieler innerhalb einer Gruppe numerieren. Wenn wir eine Aufgabe gestellt haben, rufen wir eine Nummer. Jener Schüler mit der genannten Nummer, der zuerst das richtige Ergebnis ruft, hat für seine Gruppe einen Punkt gewonnen.

Ratschläge für das Gestalten der Rechenblätter

Aus Tageszeitungen, Illustrierten usw. schneiden wir Zeichnungen, die uns für gewisse Übungsblätter geeignet erscheinen.
Allzu kleine Bilder vergrössern wir, indem wir die Zeichnungen mit Tusche auf ein Durchschreibedia übertragen oder vom Original eine Folie herstellen. Dia oder Folie projizieren wir dann in der gewünschten Grösse auf ein an der Wand befestigtes Blatt Papier und zeichnen die Umrisse nach. Die Abbildung 1 zeigt uns ein Durchschreibedia.

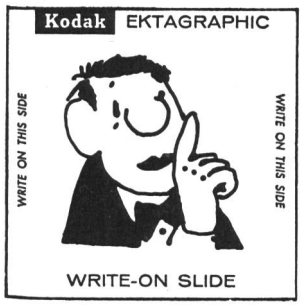


Abb. 1

Wenn wir über keine entsprechenden Apparate verfügen, lassen wir zu kleine Zeichnungen in einem Fotokopiergeschäft vergrössern. Ich habe für das Rechenblatt 6 ‹Eishockeymatch› ein Bild aus der ‹Weltwoche› vergrössert.

Übungsmöglichkeiten

Einmaleinsblätter 1 und 2

Die Schüler lernen die Einmaleinsreihen nach und nach auswendig.

Übungsblatt 3

Mit Hilfe dieser Tabelle, von der wir eine Folie und Übungsblätter herstellen, üben die Schüler die Reihen in stetem Wechsel (siehe die Zeichnung von Bettina).

1. Hie und da dürfen die Schüler den Lehrer spielen. Sie stellen den Mitschülern mit Hilfe des Arbeitsprojektors und der Tabelle nach der Abdeckmethode Aufgaben.

2. Partnerarbeit

Ein Schüler stellt dem Partner Aufgaben. Die Kontrolle der Ergebnisse kann mit Hilfe der Einmaleinsblätter 1 und 2 geschehen. Wenn der Partner zehn richtige Ergebnisse erreicht hat, wird er Aufgabensteller.

3. Gruppenspiele

Gruppen von 3 bis 5 Schülern bestimmen ihren Chef. Er stellt 10 Tabellenaufgaben. Die andern Gruppenmitglieder schreiben die Ergebnisse auf.
Wer am meisten richtige Lösungen vorweisen kann, spielt in der nächsten Runde den Chef.

4. Rechnen mit dem Ball

Der Lehrer oder ein Schüler stellen mit Hilfe der an die Wand projizierten Tabelle Aufgaben. Der Schüler, der den Ball zugespielt erhält, ruft das Ergebnis und wirft den Ball zurück.

Das Drei-Minuten-Blatt 4

Jeder Schüler übt am Blatt, bis es ihm gelingt, alle Aufgaben in drei Minuten zu lösen. Jetzt darf er gegen den Lehrer antreten.

Rechenwettspiel

Wir stellen eine Arbeitsfolie her. Jede Mannschaft wählt für sich den Namen eines berühmten Skifahrers und erhält eine eigene Farbe. Jede richtige Lösung gibt einen Punkt, und jeder Punkt berechtigt zur Fahrt von einem Fähnchen zum nächstunteren. Wer erreicht das Ziel zuerst?
Zusatzregel: Bevor man vom fünften zum sechsten und vom fünfzehnten zum sechzehnten Fähnchen weiterfahren kann, muss eine Gruppe mit den richtigen Ergebnissen von zwei ihr zuerst genannten Rechnungen aufwarten können.

Kopfrechnen: Das kleine Einmaleins

Re 1

1 × 1 = 1	1 × 5 = 5	1 × 8 = 8
1 × 2 = 2	2 × 5 = 10	2 × 8 = 16
2 × 2 = 4	3 × 5 = 15	3 × 8 = 24
3 × 2 = 6	4 × 5 = 20	4 × 8 = 32
4 × 2 = 8	5 × 5 = 25	5 × 8 = 40
5 × 2 = 10	6 × 5 = 30	6 × 8 = 48
6 × 2 = 12	7 × 5 = 35	7 × 8 = 56
7 × 2 = 14	8 × 5 = 40	8 × 8 = 64
8 × 2 = 16	9 × 5 = 45	9 × 8 = 72
9 × 2 = 18	10 × 5 = 50	10 × 8 = 80
10 × 2 = 20		
1 × 3 = 3	1 × 6 = 6	1 × 9 = 9
2 × 3 = 6	2 × 6 = 12	2 × 9 = 18
3 × 3 = 9	3 × 6 = 18	3 × 9 = 27
4 × 3 = 12	4 × 6 = 24	4 × 9 = 36
5 × 3 = 15	5 × 6 = 30	5 × 9 = 45
6 × 3 = 18	6 × 6 = 36	6 × 9 = 54
7 × 3 = 21	7 × 6 = 42	7 × 9 = 63
8 × 3 = 24	8 × 6 = 48	8 × 9 = 72
9 × 3 = 27	9 × 6 = 54	9 × 9 = 81
10 × 3 = 30	10 × 6 = 60	10 × 9 = 90
1 × 4 = 4	1 × 7 = 7	1 × 10 = 10
2 × 4 = 8	2 × 7 = 14	2 × 10 = 20
3 × 4 = 12	3 × 7 = 21	3 × 10 = 30
4 × 4 = 16	4 × 7 = 28	4 × 10 = 40
5 × 4 = 20	5 × 7 = 35	5 × 10 = 50
6 × 4 = 24	6 × 7 = 42	6 × 10 = 60
7 × 4 = 28	7 × 7 = 49	7 × 10 = 70
8 × 4 = 32	8 × 7 = 56	8 × 10 = 80
9 × 4 = 36	9 × 7 = 63	9 × 10 = 90
10 × 4 = 40	10 × 7 = 70	10 × 10 = 100

‹Was Hänschen nicht lernt,
lernt Hans nimmermehr!›

Kopfrechnen: Das grosse Einmaleins

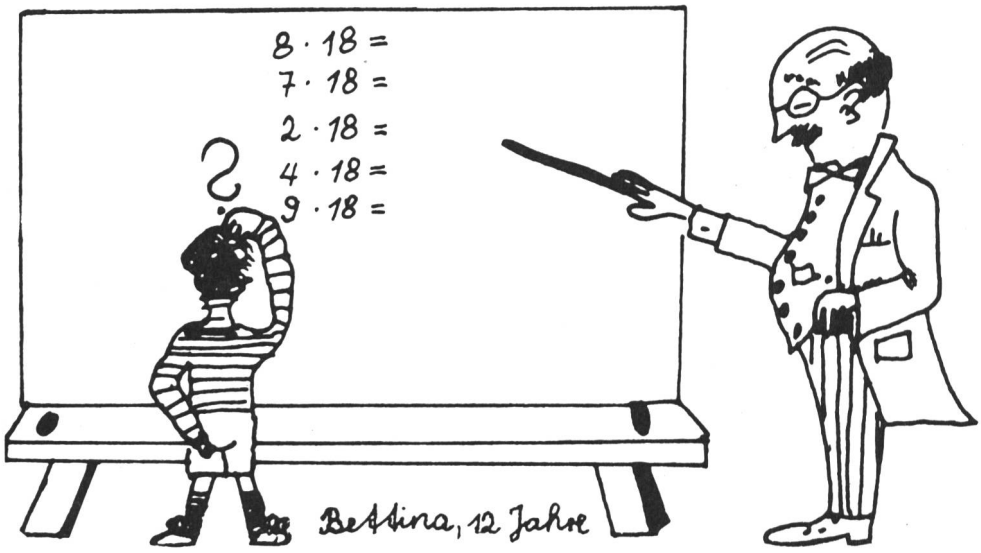
Re 2

1 × 11 = 11	1 × 15 = 15	1 × 12 = 12	1 × 19 = 19
2 × 11 = 22	2 × 15 = 30	2 × 12 = 24	2 × 19 = 38
3 × 11 = 33	3 × 15 = 45	3 × 12 = 36	3 × 19 = 57
4 × 11 = 44	4 × 15 = 60	4 × 12 = 48	4 × 19 = 76
5 × 11 = 55	5 × 15 = 75	5 × 12 = 60	5 × 19 = 95
6 × 11 = 66	6 × 15 = 90	6 × 12 = 72	6 × 19 = 114
7 × 11 = 77	7 × 15 = 105	7 × 12 = 84	7 × 19 = 133
8 × 11 = 88	8 × 15 = 120	8 × 12 = 96	8 × 19 = 152
9 × 11 = 99	9 × 15 = 135	9 × 12 = 108	9 × 19 = 171
10 × 11 = 110	10 × 15 = 150	10 × 12 = 120	10 × 19 = 190
1 × 16 = 16	1 × 20 = 20	1 × 17 = 17	1 × 13 = 13
2 × 16 = 32	2 × 20 = 40	2 × 17 = 34	2 × 13 = 26
3 × 16 = 48	3 × 20 = 60	3 × 17 = 51	3 × 13 = 39
4 × 16 = 64	4 × 20 = 80	4 × 17 = 68	4 × 13 = 52
5 × 16 = 80	5 × 20 = 100	5 × 17 = 85	5 × 13 = 65
6 × 16 = 96	6 × 20 = 120	6 × 17 = 102	6 × 13 = 78
7 × 16 = 112	7 × 20 = 140	7 × 17 = 119	7 × 13 = 91
8 × 16 = 128	8 × 20 = 160	8 × 17 = 136	8 × 13 = 104
9 × 16 = 144	9 × 20 = 180	9 × 17 = 153	9 × 13 = 117
10 × 16 = 160	10 × 20 = 200	10 × 17 = 170	10 × 13 = 130
1 × 21 = 21	1 × 14 = 14	1 × 22 = 22	1 × 18 = 18
2 × 21 = 42	2 × 14 = 28	2 × 22 = 44	2 × 18 = 36
3 × 21 = 63	3 × 14 = 42	3 × 22 = 66	3 × 18 = 54
4 × 21 = 84	4 × 14 = 56	4 × 22 = 88	4 × 18 = 72
5 × 21 = 105	5 × 14 = 70	5 × 22 = 110	5 × 18 = 90
6 × 21 = 126	6 × 14 = 84	6 × 22 = 132	6 × 18 = 108
7 × 21 = 147	7 × 14 = 98	7 × 22 = 154	7 × 18 = 126
8 × 21 = 168	8 × 14 = 112	8 × 22 = 176	8 × 18 = 144
9 × 21 = 189	9 × 14 = 126	9 × 22 = 198	9 × 18 = 162
10 × 21 = 210	10 × 14 = 140	10 × 22 = 220	10 × 18 = 180

‹Was Hänschen nicht lernt,
lernt Hans nimmermehr!›

Das Einmaleins-Übungsblatt	Re	3

8	7	6	2	4	2	9	5	8
7	4	5	6	8	6	1	3	7
2	7	9	8	9	5	3	6	2
4	9	3	1	5	3	2	8	4
9	6	8	2	1	8	7	5	9
6	3	2	5	7	2	5	4	6
5	1	7	6	9	4	7	3	5
1	2	4	3	6	8	4	9	1

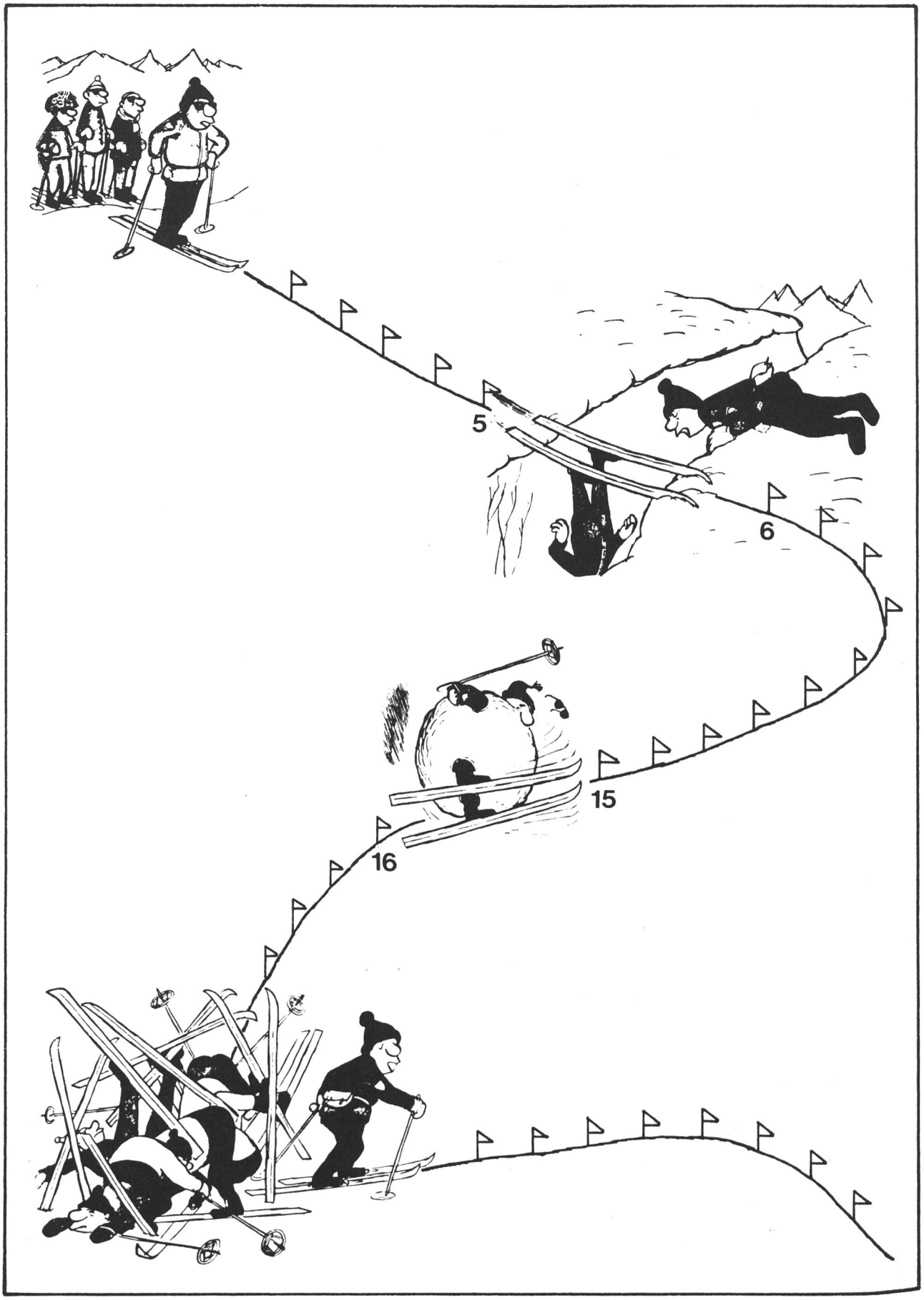


Kopfrechnen: Das Drei-Minuten-Blatt	Re	4

Übe an diesem Blatt so lange, bis du es in drei Minuten lösen kannst!

X	15	25	24	12
3				
8				
5				
2				
9				
6				
7				
4				

Rechenwettspiel: Riesenslalom	Re	5

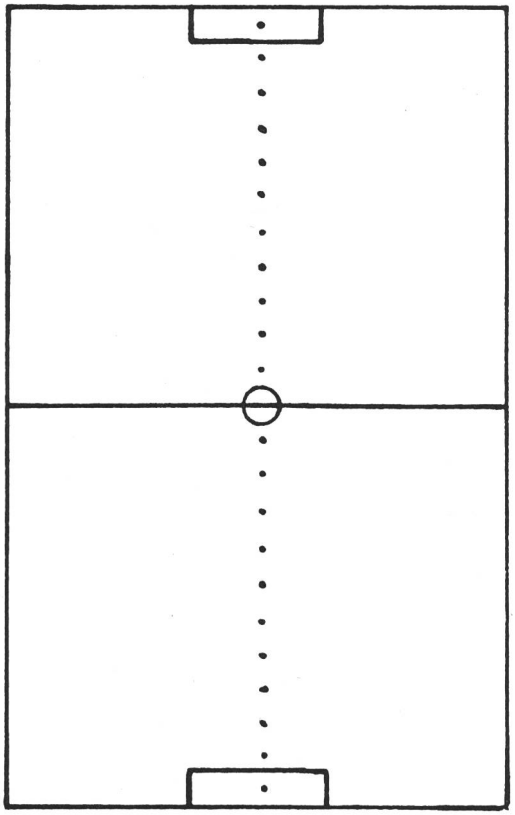


Rechenwettspiel: Eishockeymatch	Re	6

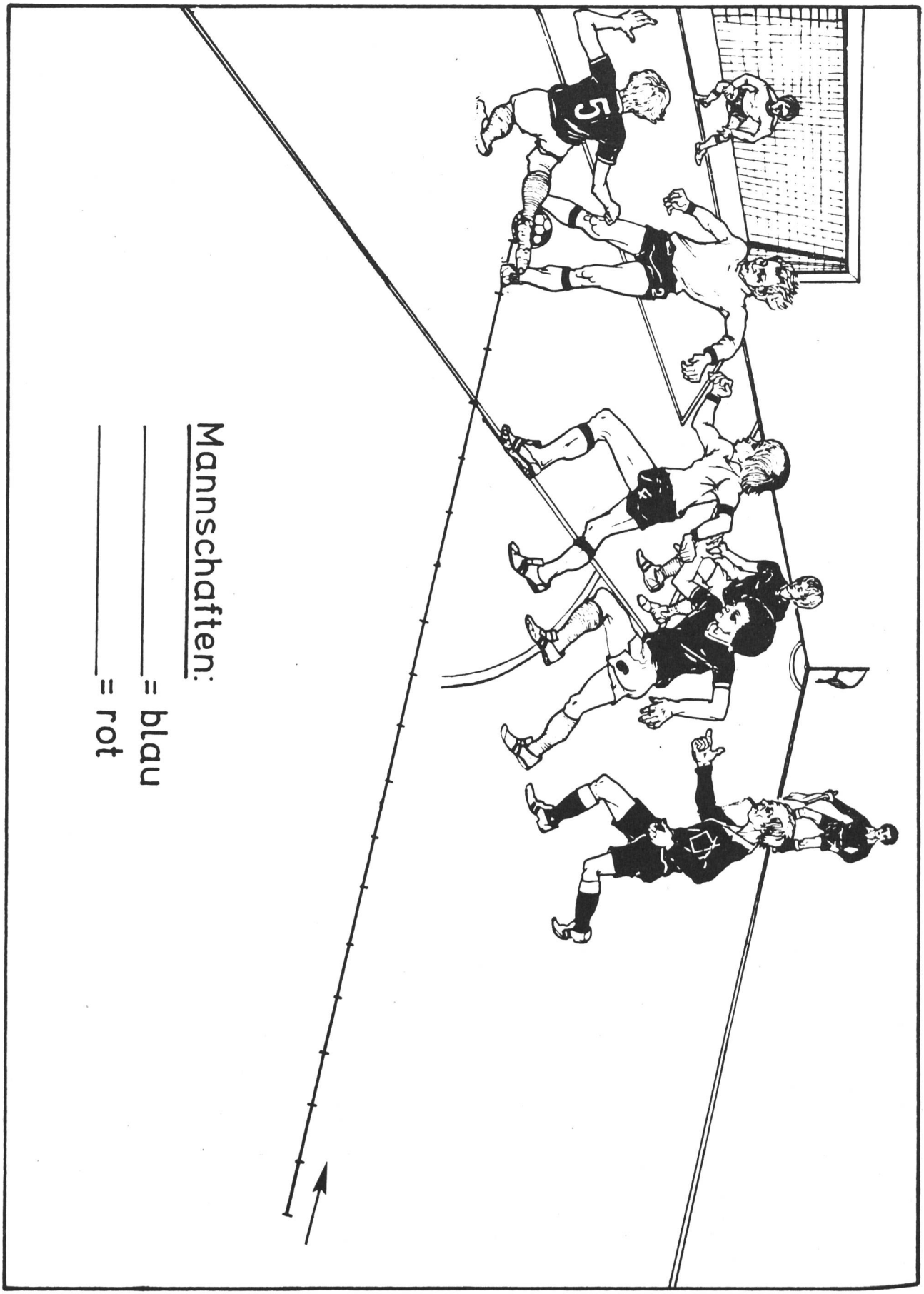
Mannschaften:

_____ = blau

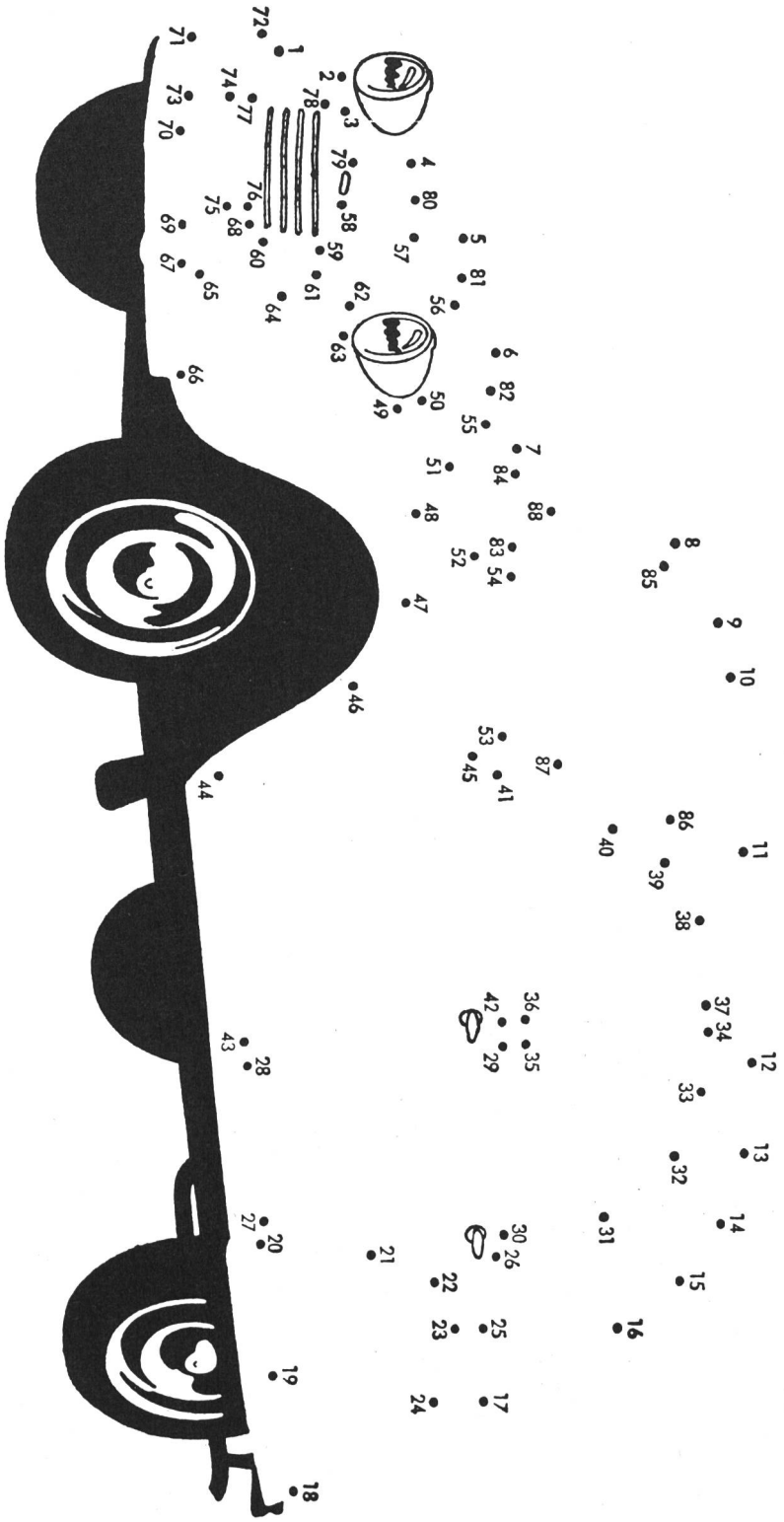
_____ = rot



Rechenwettspiel: Fussballmatch	Re	7



Rechenwettspiel: Ziffern verbinden	Re	8



Rechenwettspiele 6 und 7

Wir stellen eine Folie her. Zwei Mannschaften (zwei Gruppen) spielen gegen ein Tor. Jene Gruppe, die zuerst das richtige Ergebnis ruft, rückt um eine Teilstrecke vor. Welche Gruppe schiesst das erste Tor?

Rechenwettspiel 8

Es ist als Einzel- oder Gruppenspiel gedacht. Wir vervielfältigen das Blatt Re 8. Der Lehrer stellt die Rechenaufgabe. Wer zuerst das richtige Ergebnis einer Einmaleins- oder Kettenrechnung melden kann, darf eine Ziffer mit der nächsthöheren verbinden.
Wer hat den ‹Döschwo› zuerst gezeichnet? Dieses Spiel kann man über eine Woche verteilt weiterführen.

Quellenangaben und Hinweise

Liselotte Blumenstein: Kurzweiliges Rechnen. Jahrbuch 1966 der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich. Verlag Buchdruckerei Stäfa.
Kodak Ektagraphic Write-On Slide. In Fotogeschäften erhältlich. Preis je 100 Stück ungefähr 25 Fr.

Bildernachweis
- Diogenes Verlag, 8032 Zürich (Zeichnungen Loriot in den Übungsblättern Re 1, Re 2 und Re 5)
- Zürichsee-Zeitung (Zeichnung Loriot im Übungsblatt Re 4)
- Weltwoche (Zeichnung im Übungsblatt Re 6)
- Beltz Verlag, 4051 Basel (Zeichnung im Übungsblatt Re 7)
- Bündner Zeitung (Zeichnung im Übungsblatt Re 8)

buch- und lehrmittelbesprechungen

die besprechung nicht verlangter bücher und lehrmittel behalten wir uns vor.

hans leu

kinder – zeichen des heils

was kinder uns zu sagen haben
171 seiten, laminierter kartonband. preis fr. 17.80

im jahr des kindes wurde weltweit viel zugunsten der kinder aller welten gesagt, geschrieben und getan. man hat sich wieder einmal an die rechte der kinder erinnert. wir erwachsenen meinen, wohl mit einem gewissen recht, wir hätten der nachfolgenden generation unsere erfahrungen anzubieten. was aber haben denn die kinder uns, den erwachsenen, zu sagen? ist es nicht so, dass die kinder unserer heutigen welt eine entscheidende botschaft mitzuteilen hätten?
das vorliegende buch geht dieser frage nach und offenbart einige für die erwachsenen interessante, wohltuende, aber auch erschreckende mitteilungen von seiten der kinder. dazu bietet der verfasser auch übungen und vermittelt ergebnisse.
das buch wendet sich an alle, die sich mit erziehungsfragen beschäftigen.

rex verlag, 6000 luzern

christian hoenecke

cvk geräuschkassette

98 geräusche für hör- und sprachübungen im unterricht. preis dm 24,–

christian hoenecke hat unter mitwirkung des cvk tonstudios berlin eine sehr gute geräuschkassette herausgegeben. sie besteht aus sieben teilen. die zwei ersten teile umfassen 29 einzelgeräusche. bei weiteren geräuschgruppen müssen die kinder je zwei ähnliche geräusche unterscheiden können (klirren – klimpern) oder zwei verschiedene geräuschquellen, die geräusche mit derselben bezeichnung erzeugen, ausfindig machen (quietschen: bremsen, türe).
mit ‹störendem lärm› (umweltlärm) und ‹tierstimmen› schliessen zwei weitere abschnitte an. der letzte teil des bandes bringt den kindern eine zusammenhängende geräusch-geschichte zu gehör, die die kinder nacherzählen oder aufschreiben.

cornelsen-velhagen und klasing, berlin
auslieferung für die schweiz: beltz verlag, 4051 basel